

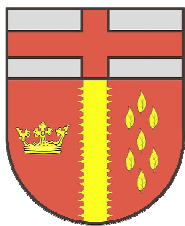
# Informationsveranstaltung zum geplanten Flurbereinigungsverfahren „Kyllschleife“

am 21.01.2015, 19.00 Uhr in Malberg,  
Dorfgemeinschaftshaus

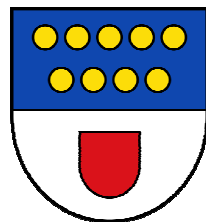


Rheinland-Pfalz  
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL

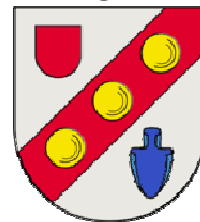
Etteldorf



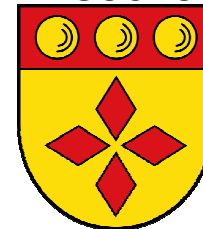
Malberg



Malbergweich



Wilsecker



Kyllburg



# Information Bodenordnung



Rheinland-Pfalz  
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL

## Ansprechpartner des DLR Eifel :

Edgar Henkes

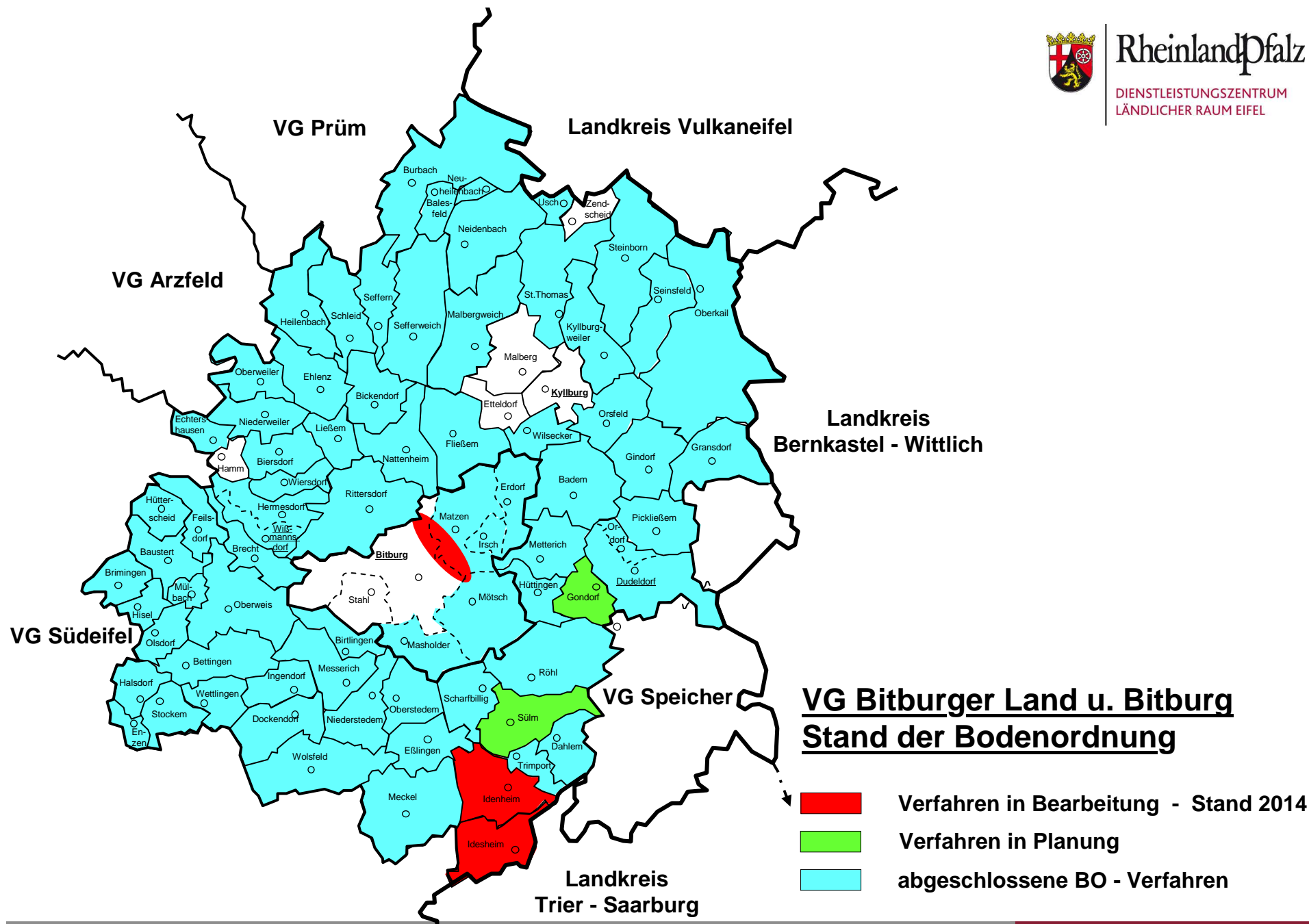
Abteilungsleiter „Landentwicklung /  
Ländliche Bodenordnung“

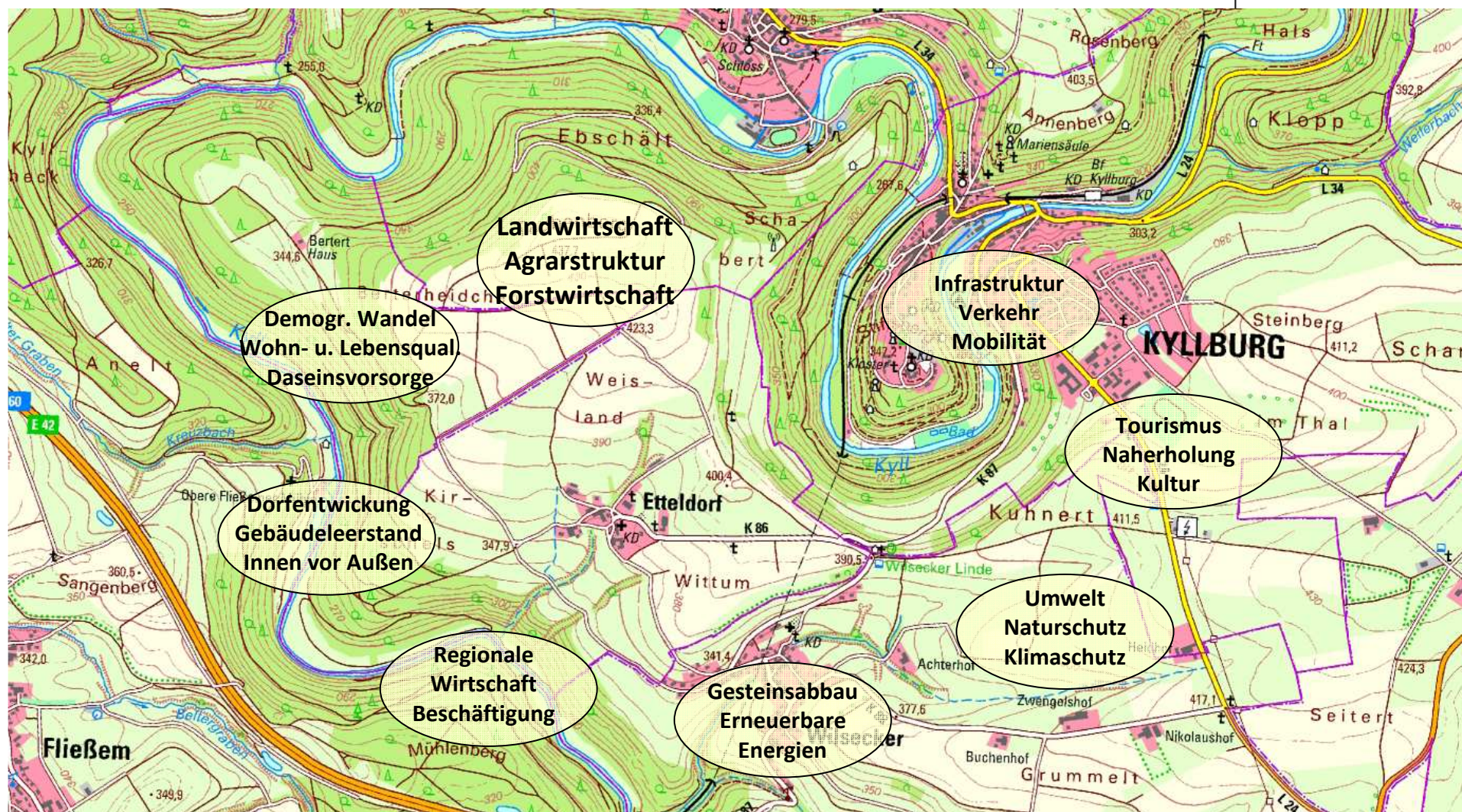
Friedhelm Friedrich

Sachgebietsleiter Projektentwicklung

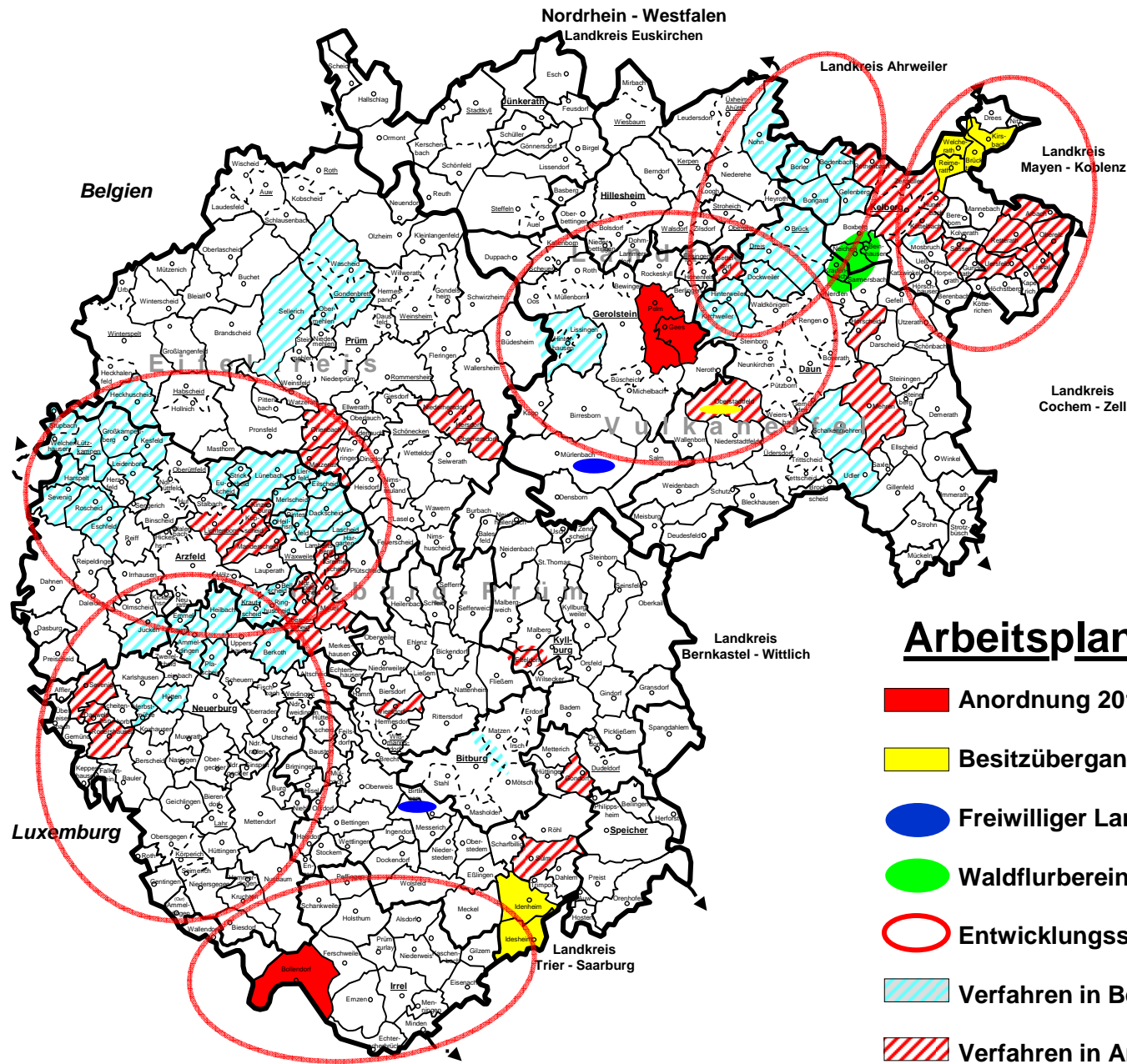
Stefan Freuen

Sachgebietsleiter Agrar





## Themenfelder Ländliche Entwicklung



## Arbeitsplanung 2014 - 2020

- Anordnung 2014
- Besitzübergang 2014
- Freiwilliger Landtausch / Nutzungstausch
- Waldflurbereinigung Modell 2
- Entwicklungsschwerpunkte
- Verfahren in Bearbeitung
- Verfahren in Anfrage



## Auswahlverfahren für neue Bodenordnungsverfahren:

- Wertschöpfungsanalyse
- EU-Auswahlverfahren (Scoring)
- Projektuntersuchung (PU)

**Wesentlicher Bestandteil dieses Entscheidungsprozesses ist die Akzeptanz**

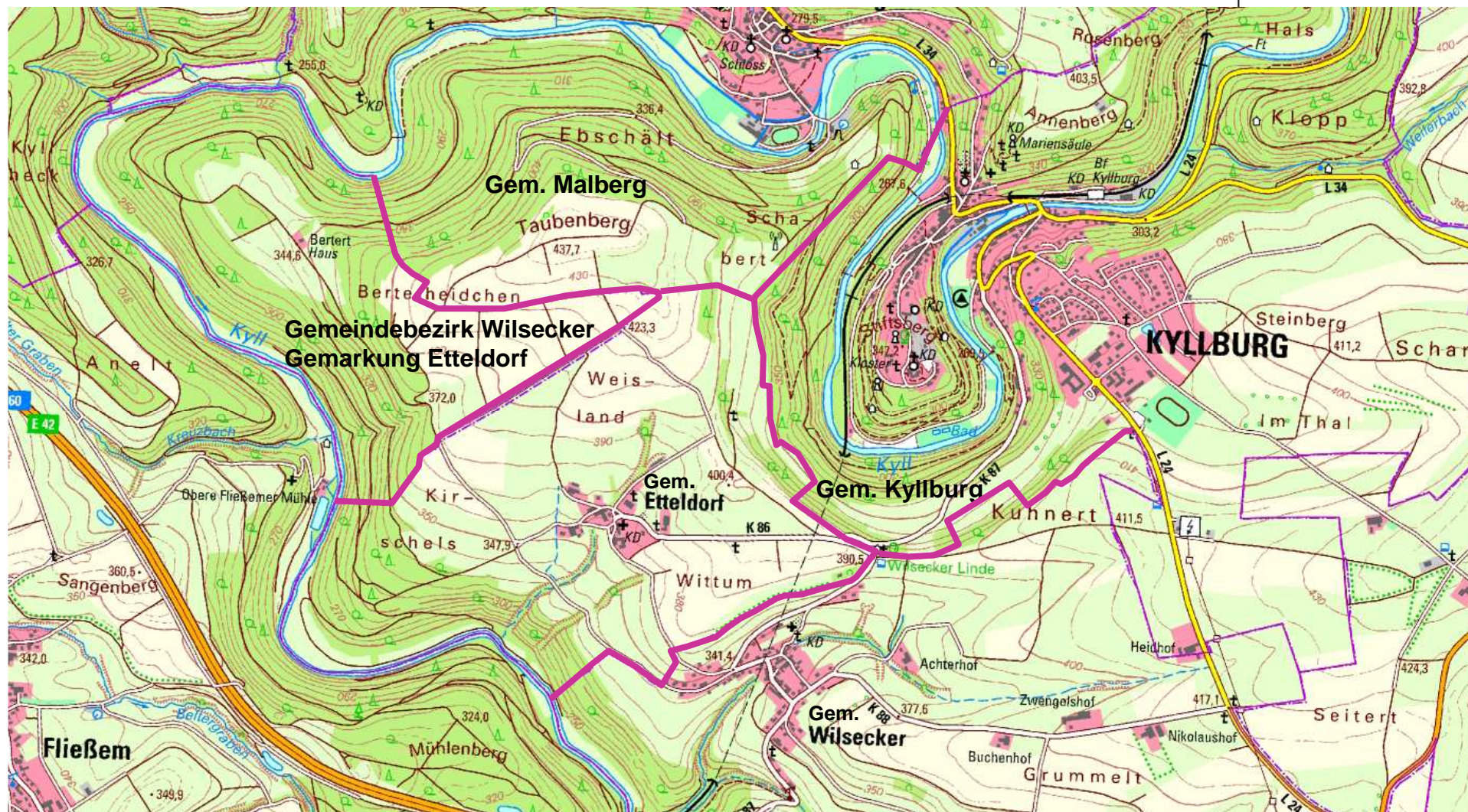
- **der Grundstückseigentümer**
- **der Gemeinden**
- **der Land-/ Forstwirtschaft (Kammer, Forstamt)**
- **der anerkannten Naturschutzverbände**

# Gemarkungsübersicht: Etteldorf, Kyllburg, Malberg, Wilsecker



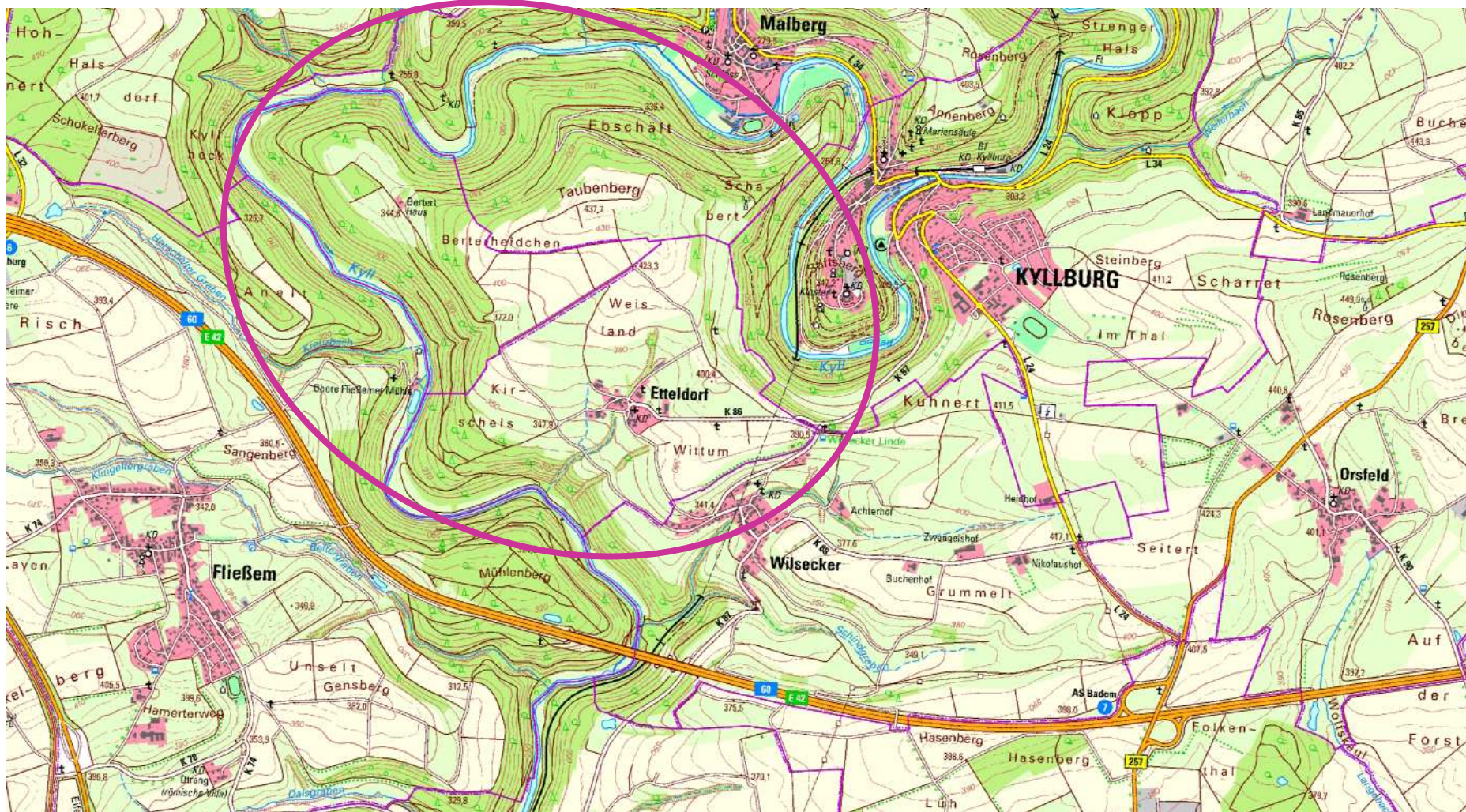
Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL





# Holzmobilisierung im Kyllwald Gemeinden Etteldorf, Kyllburg, Malberg u. Wilsecker





## „Der Wald lohnt sich wieder“

Forstamt Daun und Waldbauverein unterstützen Waldbesitzer mit kleinen Parzellen durch Gemein-

Von unserem Mitarbeiter  
HELMUT GASSEN

**DAUN/MEISBURG.** Was viele Waldbesitzer nicht wissen: Auch mit kleinen Flächen ist gutes Geld zu verdienen, wenn man sich etwa einer Gemeinschaftsmaßnahme des Forstamts Daun und des Waldbauvereins anschließt.

Ingrid Lamour ist die einzige Privatwaldbetreuerin des Forstamtes (FA) Daun und weiß, wovon sie spricht: „Holz lässt sich zur Zeit sehr gut verkaufen, die Preise dafür sind angezogen. Reserven im Wald werden momentan gesucht, und die sind im Privatwald.“ 4000 Privatwaldbesitzer gibt es im Bereich des Forstamts Daun und Salm mit einer Waldfläche von

meter (FM) und 25 Euro für das Auszeichnen pro angefangenen Hektar. Letzteres kann der Eigentümer aber auch selbst machen und so Geld sparen“, so Ingrid Lamour. Forstwirt Edgar Stadtfeld aus Meisburg ist zum ersten Mal bei einer Gemeinschaftsmaßnahme dabei, die mit schwerem Gerät, einem Harvester, durchgeführt wird. „Der Wald lohnt sich wieder, weil die Holzpreise steigen. Gerade eine solche Maßnahme trägt dazu bei, dass ich auch mit meinen zwei kleinen Waldparzellen, hier am Hellenberg, gut verdienen kann“, so Stadtfeld.

Das Forstamt trägt mit Hilfe von Satelliten-Fotos die Waldflächen zusammen, spricht die Waldbesitzer für eine Gemeinschaftsmaßnahme an und bietet die Arbeit von Einschlagern an.

„Wir arbeiten so, wie es der Waldbesitzer möchte und bieten ihm ein Rundum-Sorglos-Paket an, bei dem er sich um gar nichts zu kümmern braucht. So kann man Geld verdienen“, sagt Ingrid Lamour.

### Waldbesitzer oft sehr skeptisch

Zum Sorglos-Paket gehören auch die Überwachung der Arbeiten und der Verkauf des Holzes. Rosa Hansen aus Meisburg ist überzeugt vom Konzept des FA Daun und des Waldbauvereins. „Früher haben wir das noch selbst gemacht. Aber das wäre heute Unsinn, wo es doch diese Maschinen gibt. So ist der Wald in Ordnung und gut gepflegt“. Bis vor sechs Jahren wurden vom Forstamt Daun rund 4000 Fest-

meter Holz geschlagen. Diese Zahl Lamour: Wir auf 10. Wir können Festmeter gegenwärtig bewahren. Es ist nur besser, Waldbesitzer, welchen haben. „Uhr noch nicht schafftsman denken d wieder, 1 Warum n spät an, was, Es gibt d

# Alle wollen Holz

Privatleute und Großhändler brauchen Brennstoff

Von unserem Redaktionsmitglied  
KATHARINA HAMMERMANN

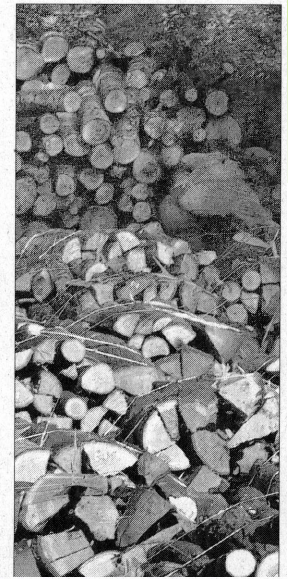
**TRIER.** Trotz steigender Preise schont das gemütlich knisternde Kaminfeuer den Geldbeutel erheblich. Die Nachfrage nach Brennholz wird auch weiterhin zunehmen – aber auch jene nach Holz für die industrielle Weiterverarbeitung. Wie gehen die Forstämter damit um?

zahlen. Also 100 Euro mehr. Wie reagieren die Forstämter auf die gestiegene Nachfrage? Wird auch hier das Brennholz bereits knapp? „Nein“, sagt der Trierer Forstamtsleiter Gundolf Bartmann. „In unseren Wäldern gibt noch genügend Nutzungsreserven.“ Durch die gestiegenen Preise könnten nun auch Lagen bewirtschaftet werden, die zuvor unrentabel waren. Zudem könne man auch andere Baumarten als Buche und Eiche für die Brennholznutzung erschließen.

Vorrang vor Neukunden und Einheimische vor Brennholzkäufern von außerhalb. Doch es gibt noch ein weiteres Postulat: „Die stoffliche Verwertung hat Vorrang vor der energetischen“, sagt Horst Womelsdorf vom Holzmarktservice in Hermeskeil. Die Weiterverarbeitung des Holzes zu Spanplatten oder hochwertigen Möbeln sei unter ökologischen Gesichtspunkten vorteilhafter. Zudem schließe sich eine Wertschöpfungskette an, an der viele Arbeitsplätze hängen.

„Wir wollen diese Kunden versorgen – aber nicht um jeden Preis“, sagt Bartmann. Versorgungsprobleme könne es bei dem geben, der weniger zahlt. Längst betrifft der Brennholzboom auch die Industrie, denn sie floriert – und konkurriert um den gleichen Rohstoff. Und der wird, auch für sie, immer teurer:

ist nicht in jedem Forststreifen Brennholz verfügbar, Anfragen zu befriedigen – lere in den stadtnahen nicht. „Ich kann nicht ele Neukunden anhebt Kerstin Bendiks, Försterstreviers Weißhaus. Die isten auch weitere Wege



## Erneuerbare Energie aus dem Wald: Brennholz hilft dem Klima und der Umwelt

Der Wald ist nicht nur ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Er bietet auch vielen Menschen die Möglichkeit zur naturnahen Erholung, schützt das Trinkwasser und verbessert die Luft. Und nicht zuletzt liefert der Wald einen wertvollen umweltfreundlichen Rohstoff, dessen Potenzial hierzulande noch gar nicht ausgeschöpft ist: Holz. Dabei rückt die Nutzung von Holz als Energieträger angesichts der Diskussionen um den Klimawandel immer mehr in den Vordergrund.

Egal ob Holz verbrennt oder auf natürlichem Wege verrottet: Es wird – anders als bei Heizöl und Erdgas – immer nur soviel Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) freigesetzt, wie die Bäume zuvor während ihres Wachstums aufgenommen haben. Hinzu kommen kürzere Transportwege, wodurch die Energiebilanz zusätzlich verbessert wird. Somit trägt Holz als Brennstoff gleich doppelt zur Einsparung fossiler Energien bei und beugt so der Erderwärmung vor. Darüber hinaus hat auch die Verbrennungstechnik der Kaminöfen, Kachelöfen und Heizkamine in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt. Dies gilt sowohl in Bezug auf eine Reduzierung der Emissionen als auch hinsichtlich einer Steigerung des Wirkungsgrades der einzelnen Geräte, der heute schon bei 75 Prozent und mehr liegt.

### Kaminöfen heizen heute sehr effizient

Immer mehr Verbraucher entscheiden sich zudem aus wirtschaftlichen Gründen für eine moderne Feuerstätte. Denn angesichts steigender Kosten für Heizöl und Erdgas sind heimische Brennstoffe wie Holz oder Braunkohlenbriketts auch preislich gesehen eine interessante



Holz verbrennt CO<sub>2</sub>-neutral, da es beim Verbrennen nur so viel Kohlendioxide freigibt, wie es Wachstum aufgenommen hat. (spp)

Alternative. Vorausgesetzt, dass neben Gerätetechnik und Brennstoffwahl auch die Handhabung stimmt, müssen die Verwendung fester Brennstoffe und der Umweltschutz keinen Gegensatz darstellen. Weiterführende Informationen zu Kaminöfen, Kamin- und Kachelö-

feneinsätzen sowie Pellet-Einzelöfen bietet der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. im Internet unter [www.hki-online.de](http://www.hki-online.de) (spp)

[eifeljou@aol.com](mailto:eifeljou@aol.com)



## Es wird wieder mit Holz geheizt

Holzpellets sind genauso teuer wie Heizöl / Größere Einschlagmengen wären möglich

Frankfurt, 15. Dezember. In Deutschland wird immer mehr Holz verbrannt. Während vor fünf Jahren das Heizen mit Holz lediglich in ländlichen Regionen üblich war, werden mittlerweile auch in den Vororten der großen Städte immer häufiger „Feststofföfen“ angeheizt. So sind die Verkaufszahlen bei Kaminöfen und Festbrennstoffkesseln deutlich gestiegen. 2005 wurden etwa 350.000 Kaminöfen und Kachelofeneinsätze abgesetzt, rund 25 Prozent mehr als 2004. Für das laufende Jahr rechnet man mit einer ähnlichen Steigerung. Die prognostizierten Verkaufszahlen bei den mit Holz und Briketts zu befeuernden Festbrennstoffkesseln liegen für dieses Jahr bei 28.000, nachdem 2004 etwa 13.000 und 2005 rund 17.000 „Holzkessel“ abgesetzt wurden.

Die Erfindung von Holzpellets hat nicht ganz unwesentlich zum Boom des Holzbrands beigetragen. Denn bei diesen aus Sägemehl und Holzspänen bestehenden „Pelletlingen“ handelt es sich um ein schüttbares Material, das sich so komfortabel wie Öl oder Gas verbrennen lässt. Auch Pelletöfen haben sich bestens verkauft. Im vergangenen Jahr wurden 17.000 Pelletöfen und -kessel (2004: 8000) abgesetzt. In diesem Jahr will man 20.000 Stück verkaufen.

Um die Öfen unter Feuer zu halten, wurden 2005 rund 21 Millionen Festmeter Waldholz, Bäume aus Gärten, Altholz und Holzpellets in Deutschland in Hausheizungen verbrannt. Das ist in etwa doppelt soviel wie im Jahr 2000. Deutlich gestiegen sind auch die in Biomassekraftwerken verfeuerten Holzmassen. Im zurückliegenden Jahr wurden in diesen Anlagen rund 18,5 Millionen Festmeter Holz verbrannt. Im Jahr 2002 lag dieser Anteil noch bei rund 13 Millionen Festmetern. Wurden anfangs in den Biomassekraftwerken vor allem alte Schränke vom Sperrholz und ausgediente Bahnschwellen verbrannt, so ist heute der größte Anteil Waldholz (8,7 Millionen Tonnen). Der Anteil des Altholzes liegt bei 7,3 Millionen Festmeter, beim Rest handelt es sich um sogenannte Sägebrennprodukte.

Zusammengefasst wurden damit 2005 knapp 40 Millionen Festmeter Holz in Deutschland „thermisch verwertet“, wobei die Zunahme vor allem auf die gestiegenen Rohstoffpreise für die klassischen Brennstoffe Heizöl und Gas wie auf die attraktiven Vergütungssätze zurückzuführen ist, die für den in den rund 480 Biomassekraftwerken erzeugten Strom gezahlt



Der Stoff, aus dem die Pellets sind: Holzstämmchen und Sägespäne.

Foto: dpa

werden. Je nach Größe der Holzwerkwerke erlösen die Betreiber zwischen 11,5 und 8,4 Cent je Kilowattstunde. Die größten Anlagen, die in den Genuß der Förderung kommen, haben Leistungen von 20 Megawatt.

Die wachsende Nachfrage läßt die Holzpreise steigen. Scheitholz kostet momentan durchschnittlich 60 Euro je Raummeter oder Ster (ein Raummeter entspricht 0,7 Festmeter), das ist rund 25 Prozent mehr als vor einem Jahr. Auf den Heizwert bezogen, ist Scheitholz damit um die Hälfte billiger als Heizöl. Deutlich höhere Preise werden etwa in Baumärkten für das hier sackweise zu kaufende Brennholz verlangt. 300 Euro je Ster sind möglich.

Andererseits ist bei Scheitholz die Holzpellets der Preisvorteil gegenüber Heizöl und Gas mittlerweile verschwunden. Für eine Tonne Pellets muß man derzeit rund 250 Euro bezahlen. Die Preissteigerungen der zurückliegenden Monate sind auf die rasant gestiegene Pelletsnachfrage zurückzuführen. Ein weiterer Grund ist, daß ein Großteil der Pelletkosten auf den Trans-

port des für die Pelletproduktion benötigten Holzes und der fertigen Pellets entfällt – und damit die steigenden Treibstoffkosten auf den Pelletpreis durchschlagen.

Wie Professor Udo Mantau vom Zentrum Holzwirtschaft der Universität Hamburg in einer von ihm erstellten Rohstofffinanzierungserläutert, führt die stärkere energetische Nutzung von Holz zu Rohstoffengpässen bei den klassischen (stofflichen) Holzverarbeitern wie der Säge-, der Holzwerkstoff- und der Zellstoff- und Papierindustrie. So können die Einkäufer der sechs deutschen Zellstoffwerke derzeit kaum die Holzmassen beschaffen, die zum Betrieb der Anlagen benötigt werden. Die Preise sind entsprechend gestiegen. So müssen derzeit bis zu 43 Euro für einen Festmeter Buche und bis zu 40 Euro für einen Festmeter Fichte bezahlt werden. Vor vier Jahren lagen die Preise halb so hoch.

Eine zuverlässige Rohstoffverfügbarkeit ist für die deutsche Zellstoffindustrie nicht unwichtig. Seit der Inbetriebnahme der Zellstofffabrik Stendal 2004 ist

Deutschland wieder ein wichtiger Hersteller dieses für die Papierherstellung wichtigen Rohstoffs. Im vergangenen Jahr wurden hierzulande aus 6,7 Millionen Festmetern Holz 1,4 Millionen Tonnen Zellstoff produziert. Deutschland importiert jedoch mehr Zellstoff, als es selbst herstellt. 2005 wurden 4,3 Millionen Tonnen Zellstoff eingeführt; vor allem aus Skandinavien und Kanada. Die Preise für den Importzellstoff liegen derzeit bei 730 Dollar je Tonne, was eine Preissteigerung gegenüber 2005 um rund 25 Prozent entspricht.

Wird in Deutschland Holz knapp? Nach den Angaben von Mantau könnte in Deutschland deutlich mehr Holz eingeschlagen werden als zur Zeit, ohne die für die Holzwirtschaft geltenden Nachhaltigkeitsregeln zu mißachten. So seien bei der Buche Zwischenschnitte beim Einschlag von bis zu 50 Prozent möglich, ohne die bisher geltenden Nutzungsmuster zu ändern. Auch bei Fichte und Kiefer seien noch Reserven vorhanden. Lediglich in Bayern und Baden-Württemberg könnte kaum mehr Holz eingeschlagen werden.



# Holz – Erneuerbare Energie

Trierischer Volksfreund · Nr. 13

· Eifel-Zeitung ·

Montag, 16. Januar 2006 · Seite 11

WIRTSCHAFT

## „Waldbesitzer sind die Ölscheichs von morgen“

Nachfrage nach Brennholz in der Region enorm gestiegen – Bedarf kann größtenteils gedeckt werden

Von unserer Redakteurin  
DENISE JÜCHEM

**TRIER/BITBURG/WITTLICH/DAUN.** Ein neues „hölzernes Zeitalter“ ist angebrochen: Als Reaktion auf die enorm gestiegenen Energiepreise entdecken die Menschen in der Region den Brennstoff Holz wieder.

Blick in die jüngste Vergangenheit. Sommer 2005: Der Preis für Erdöl eilt vom Rekord zu Rekord. Im August liegt der Ölpreis 50 Prozent über dem Vorjahreswert. Politische und meteorologische Stürme peitschen den Preis weiter in die Höhe. – Winter 2005: Es schneit und stürmt im Münsterland. Eitliche Strommasten knicken um. Hunderttausende Menschen sitzen bei eisigen Temperaturen tagelang ohne Strom. – Silvester 2005: Russland und die Ukraine streiten sich um die Gaspreise. Daraufhin dreht Russland kurzerhand den Gasahn zu. Innerhalb kürzester Zeit wird in Europa das Gas knapp. Und auch in die Haushalte der Region flattern Briele, die eine zehnpromtente Anhebung des Gaspreises pro Kilowattstunde ankündigen (der TV berichtete).

### Unabhängig vom Öl- und Gasmarkt

Über diese Entwicklung auf dem Weltmarkt kann Herbert Pütz, Landwirt aus Heckhuscheid (Kreis Bitburg-Prüm), nur milde lächeln. In den 1980er Jahren hat er in sein Haus und seinen Hof eine reine Holzheizung eingebaut. „Nach der Ölkrise hatten wir uns vorgenommen, unabhängig zu sein“, erinnert sich Pütz. Bei den momentanen Erdöl- und Erdgaspreisen ist er froh über seine weitsichtige Entscheidung. Pütz sitzt auch fernlich auf der Energiequelle: Der Landwirt besitzt etwa vier Hektar Brennholz-Wald. Während Pütz sein Holz hauptsächlich selbst verfeuert, bringt



Konkurrenz für Ölfelder: Heimisches Brennholz wird immer beliebter. Auch die Kaminofen-Branche profitiert von dieser Entwicklung.

Fotos: TV-Archiv/Hermann Bohn, Hans Krämer

der Rohstoff die Kassen anderer Privatwaldbesitzer und der Kommunen zum Klingeln. Die Nachfrage nach Brennholz ist in der Region um bis zu 50 Prozent gestiegen. Der Preisanstieg ist jedoch mit etwa fünf bis 15 Prozent – die Preise legen die Gemeinderäte oder Privatwaldbesitzer fest – noch moderat im Vergleich zum Öl- und Gaspreis.

Auch wenn Holz so beliebt wie selten zuvor ist, wird der Rohstoff in der Region nicht knapp. „Nur in einwohnerstarken Gemeinden im Ruwertal (Kreis Trier-Saarburg) waren wir in diesem Winter teilweise ausverkauft“, berichtet Bernhard Bus. Leiter des Forstamts Hochwald. Nicht nur in den gestiegenen Energiepreisen sieht Gundolf Bartmann, Leiter des Forstamts Trier, die verstärkte Nachfrage nach Brennholz. „Das hat auch mit dem

Wohlfühlfaktor Holz zu tun. Die Leute wollen sich mehr bewegen, und sie wissen, dass sie beim Holzbeschaffen und Holzhacken etwas für sich tun und sie gleichzeitig an der frischen Luft sind.“ Mit Holz zu heizen oder zumindest hin und wieder romantische Abende am offenen Kamin zu verbringen, war bisher eher auf dem Land beliebt. Doch in diesem Winter stehen auch vermehrt Städter auf die Wärme durch Holz. „Unser Forstamt grenzt an Nordrhein-Westfalen an. Von dort ist die Nachfrage extrem groß. Auswärtige dürfen bei uns jedoch nur ein bestimmtes Kontingent kaufen und müssen mehr bezahlen“, sagt Wolfgang Witzel, Leiter des Forst-

amts Gerolstein. „Waldbesitzer sind die Ölscheichs von morgen“, sagt Witzel im Spaß, und fügt hinzu: „Öl und Gas sind endlich, aber Holz wächst nach.“ Die Forstamtsleiter der Region freuen sich über die derzeitige Entwicklung. „Nun werde das Brennholz, das bisher ein Nebenprodukt der „Holzzerne“ für die Möbelproduktion war, besser genutzt.“ Das dient der ökologischen Waldpflege“, erklärt der Trierer Forstamtsleiter Bartmann. Gleichzeitig werde die heimische Wirtschaft unterstützt. Doch das Brennholz, das meist transportbereit am Waldwegesrand liegt, ist eine Verlockung für so manchen Holzdieb. In Hermeskeil (Kreis Trier-Saarburg) ließen sie sich auch nicht von der Größe abschrecken: Von Oktober bis Weihnachten wurden dort mehrere LKW-Ladungen mit vier bis fünf Meter langen Stämmen gestohlen. (dj)

Ökosystem Wald den drittgrößten Wirtschaftszweig im Land darstellt. 50 Prozent des rheinland-pfälzischen Walds gehört den Kommunen. 26 Prozent ist Staatswald und gehört somit dem Land Rheinland-Pfalz. 21 Prozent des Waldes ist in Privatbesitz, und drei Prozent gehören dem Bund. Das sind überwiegend Truppenübungsplätzen.

Wer in Wäldern Holz kaufen will, muss sich vorher beim Forstamt anmelden. Selbstständig losziehen und Holz einpacken ist verboten. „Was im Wald herum liegt, darf nicht einfach mitgenommen werden“, sagt Joachim Rodenkirch, Leiter des Forstreviers Wittlich. Holzdiebe werden angezeigt. Einen Nachteil hat das Sammeln von Brennholz: Es ist nicht brennfertig, sondern muss noch zwei bis drei Jahre zum Trocknen gelagert werden. Fertig geschichtetes Brennholz anzubieten, lohnt sich für die Forstreviere nicht. „Vor 20 Jahren haben wir das gemacht, aber die Aufarbeitung ist zu teuer“, erklärt Karl-Heinz Bernady vom Forstrevier Morbach. Die Einheitsgemeinde ist mit 3000 Hektar Fläche die drittgrößte waldbesitzende Gemeinde in Rheinland-Pfalz. sim

### HINTERGRUND Forst- und Holzbranche

Rheinland-Pfalz ist mit 42 Prozent Anteil an der Gesamtfläche das walddreieiche deutsche Bundesland. Fast 150 Millionen Bäume im Land produzieren jährlich über fünf Millionen Kubikmeter Holz. Eine Untersuchung der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz hat herausgefunden, dass das



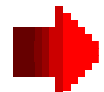


## ➡ Strukturelle Probleme im Wald

### Ausgangssituation:

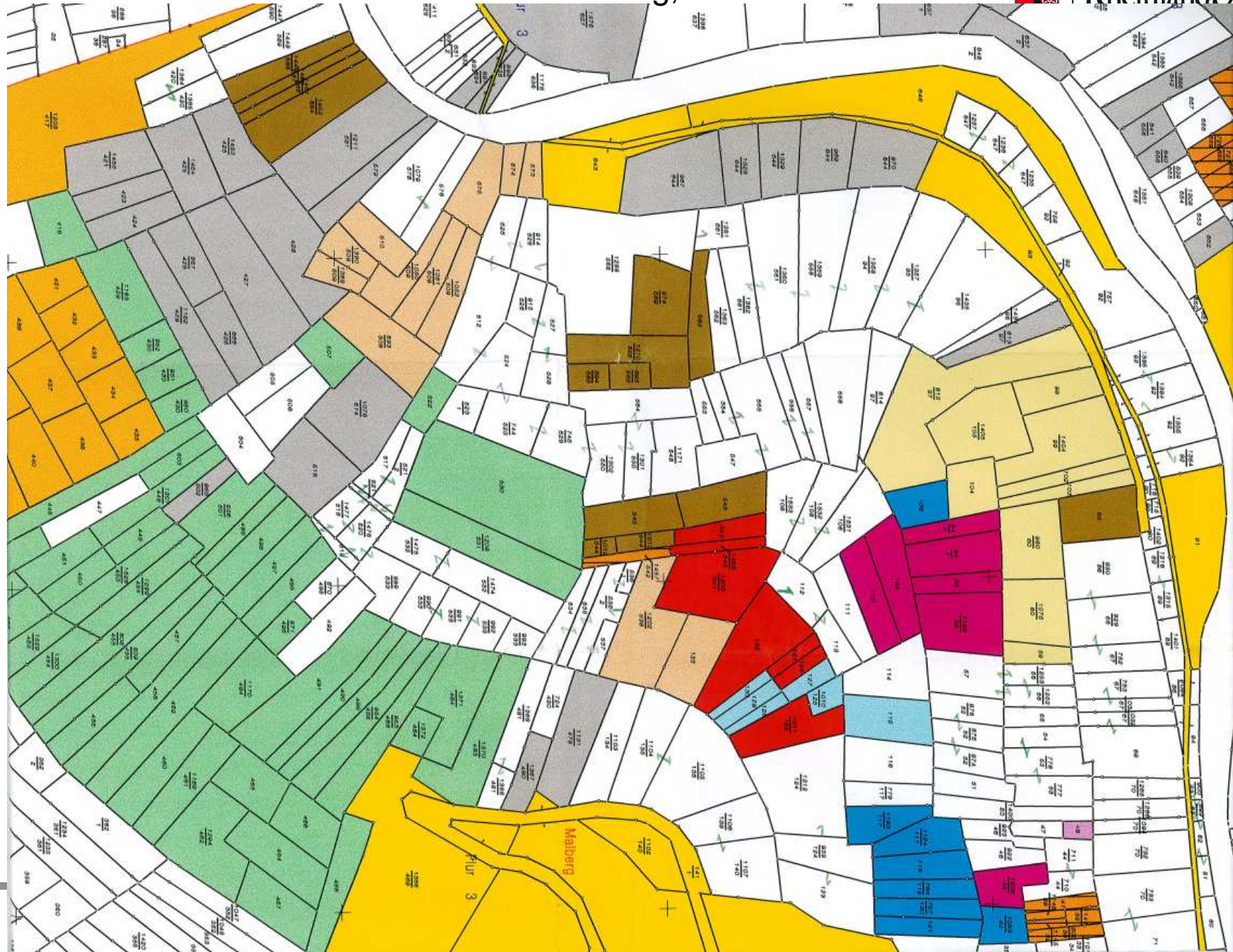
Der Kleinprivatwald weist **strukturelle Nachteile** auf:

- 🌳 kleine, ungünstig geformte Grundstücke
- 🌳 geringe Besitzgrößen
- 🌳 starke Besitzzersplitterung
- 🌳 schlecht erschlossen
- 🌳 unklare Eigentumsverhältnisse (z.B. Erbengemeinschaften)
- 🌳 unklare Grenzen, fehlende Abmarkung
- 🌳 zunehmende Zahl ortsferner, „urbaner“ Waldbesitzer



**Kleinprivatwald wird überwiegend nicht oder nicht regelmäßig bewirtschaftet!**

# Ausschnitt Besitzstandskarte Gem. Malberg, Stand 2007



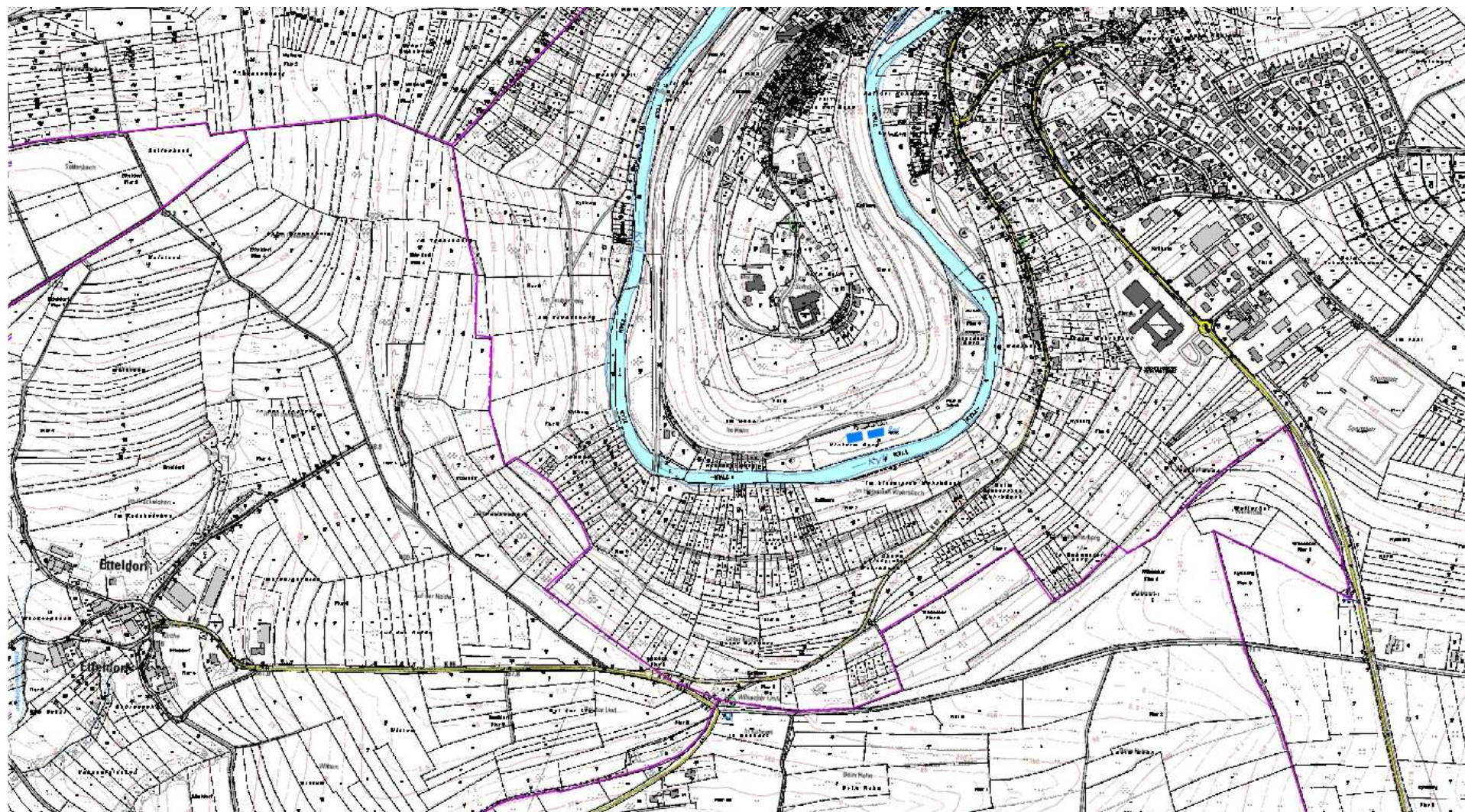
UM

# Gemarkungen Kyllburg, Etteldorf: Urkataster mit extremer Kleinparzellierung



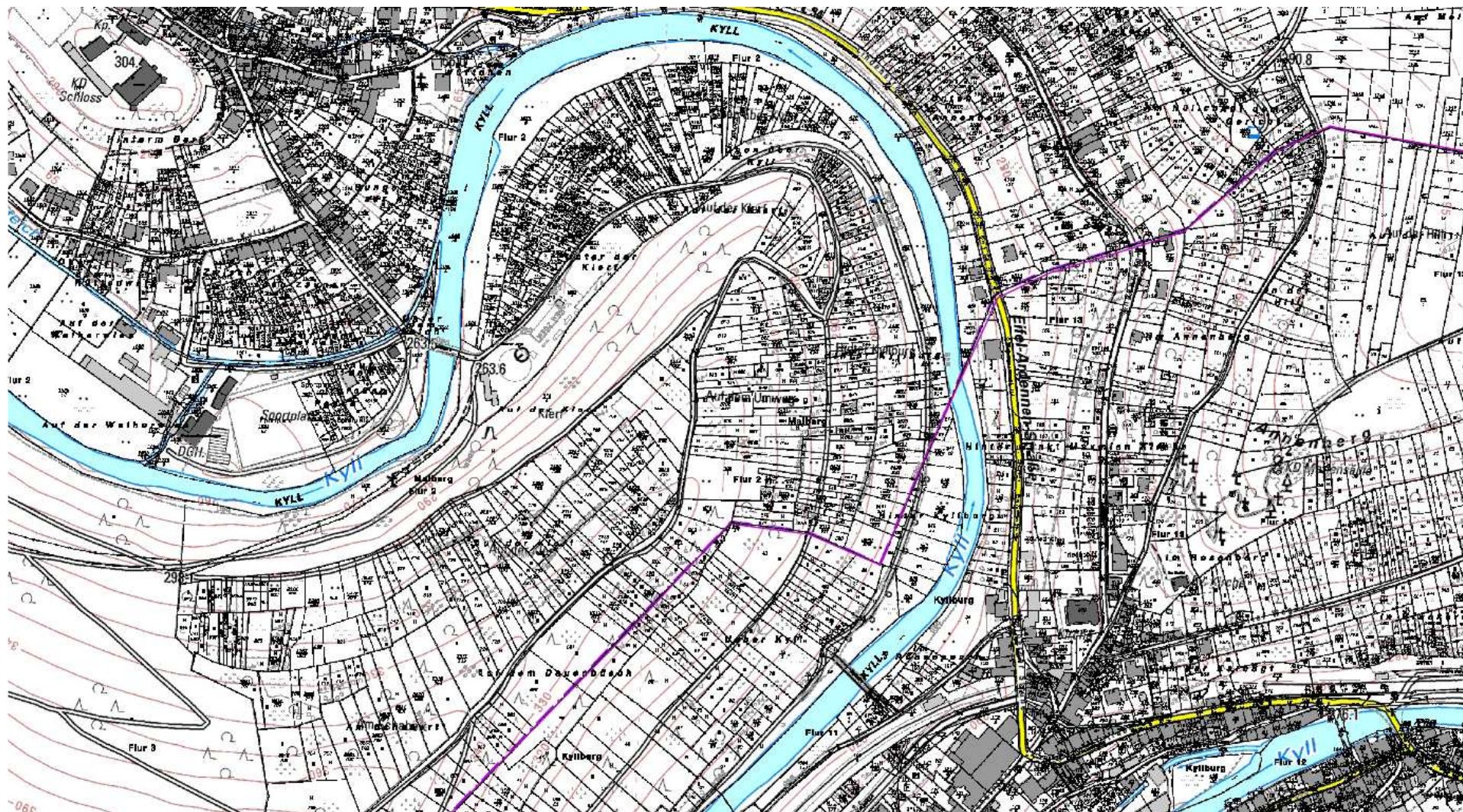
Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum Eifel

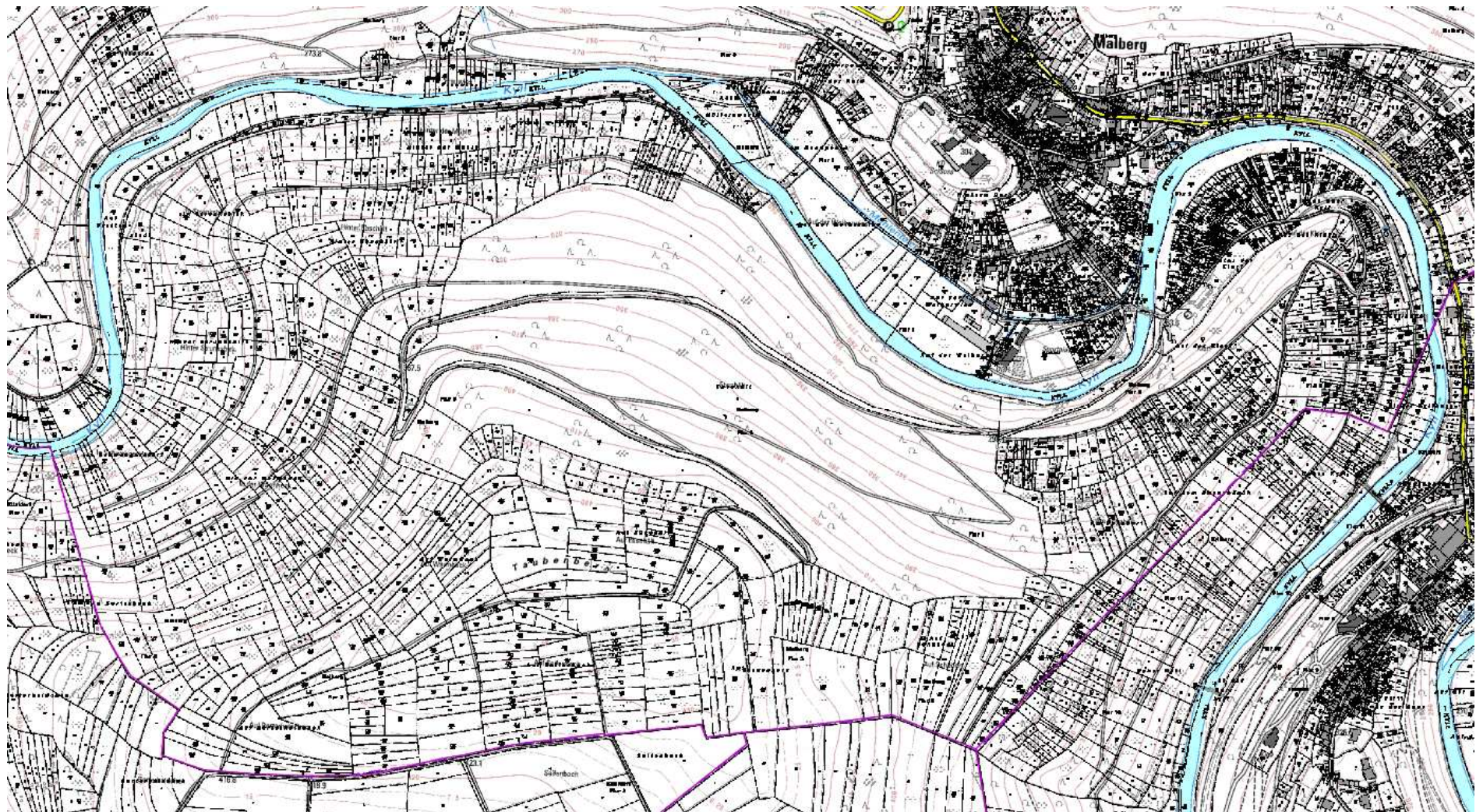




# Gemarkungen Malberg, Kyllburg: Urkataster mit extremer Kleinparzellierung



# Gemarkungen Malberg, Kyllburg: Urkataster mit extremer Kleinparzellierung

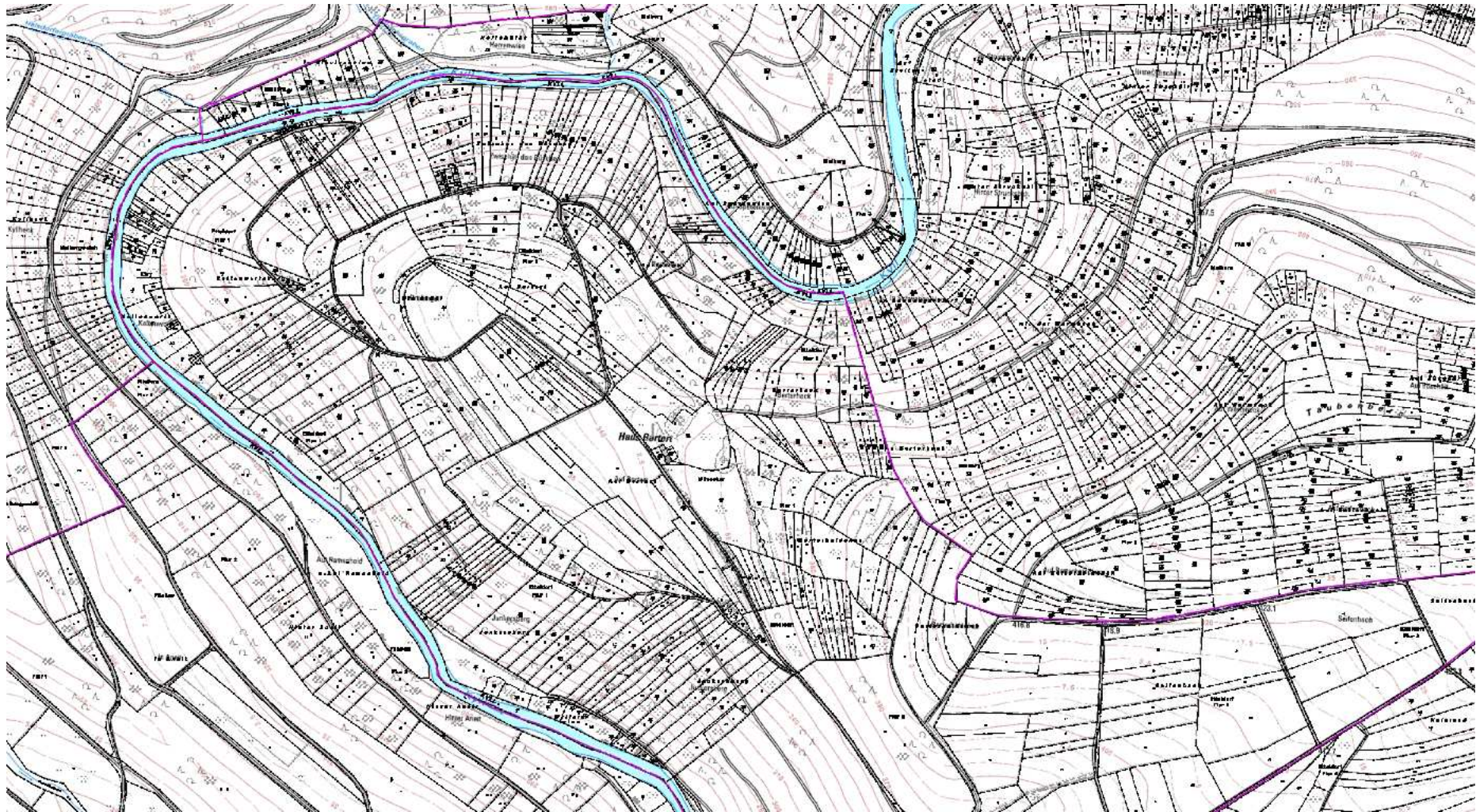


# Gemarkungen Malberg, Kyllburg: Luftbildkarte mit extremer Kleinparzellierung in Wald und LN





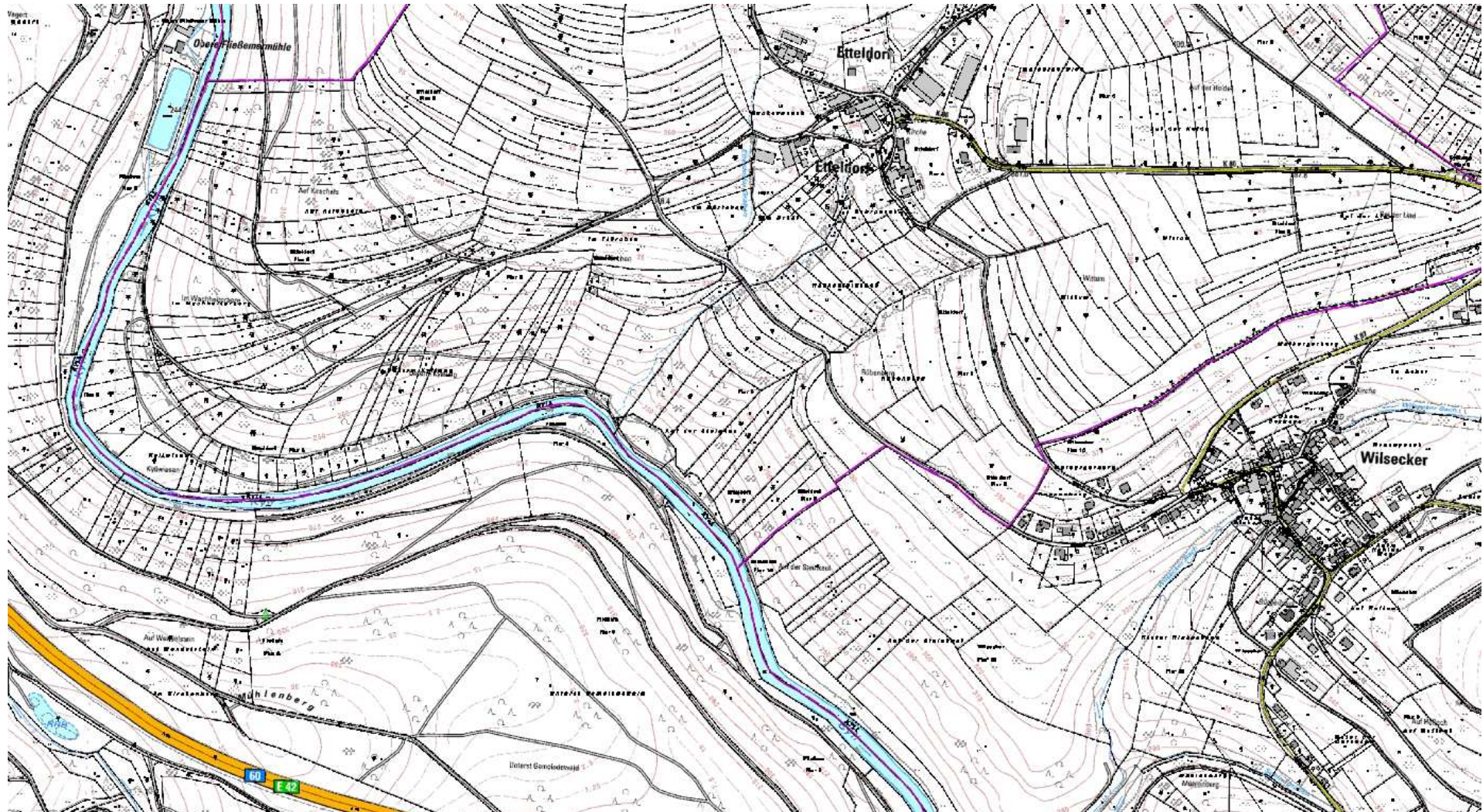
# Gemarkung Etteldorf, Gemeindebezirk Wilsecker: Urkataster mit extremer Kleinparzellierung



# Gemarkung Etteldorf, Gemeindebezirk Wilsecker: Luftbildkarte mit extremer Kleinparzellierung in Wald und LN



# Gemarkung Etteldorf: Urkataster mit Kleinparzellierung



# Gemarkung Etteldorf: Luftbildkarte mit Kleinparzellierung in Wald und LN



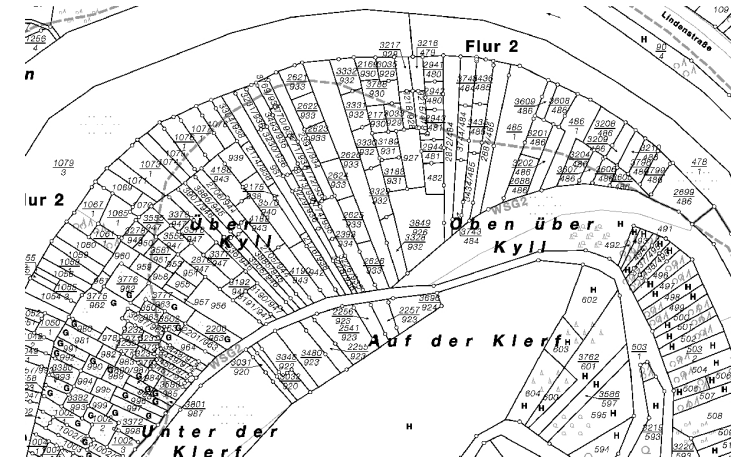
Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL



## Probleme im Wald:

- ④ fehlende bzw. unzureichende Erschließung, Privatwege, nicht LKW-fähig, fehlende Abindung an Straßen
- ④ Besitzersplitterung
- ④ ungünstige Grundstücksformen
- ④ fehlende Abmarkung/Grenzsicherheit
- ④ Örtlichkeit und Kataster stimmen nicht überein
- ④ Gemengelage von Gemeinde-Privat



# Gemarkung Etteldorf: Neuordnungsbedarf auch in den landwirtschaftlichen Nutzflächen



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL



# Gemarkung Etteldorf, Malberg: Neuordnungsbedarf auch in den landwirtschaftlichen Nutzflächen



# Gemarkung Etteldorf, Malberg: Neuordnungsbedarf auch in den landwirtschaftlichen Nutzflächen



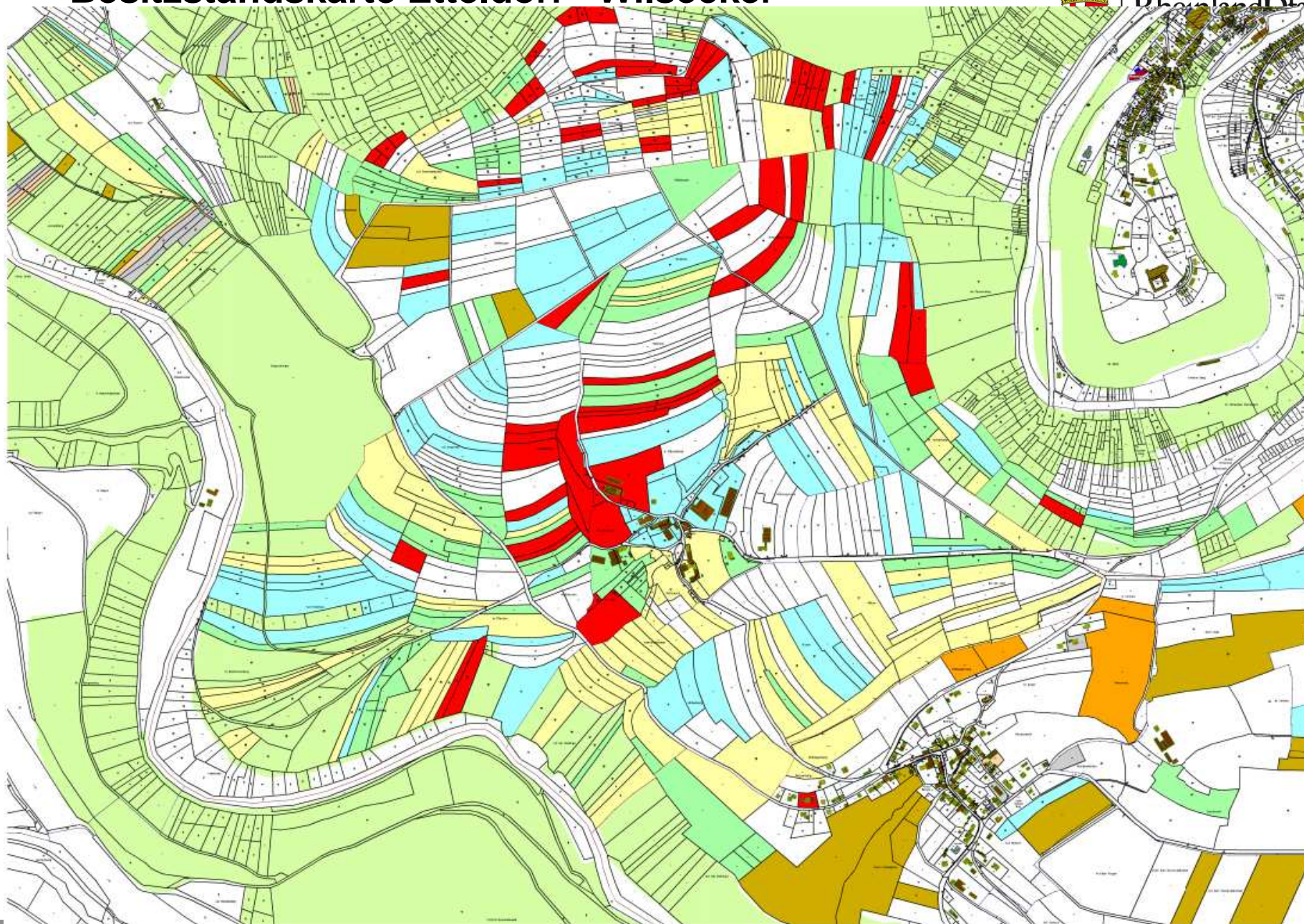
Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL

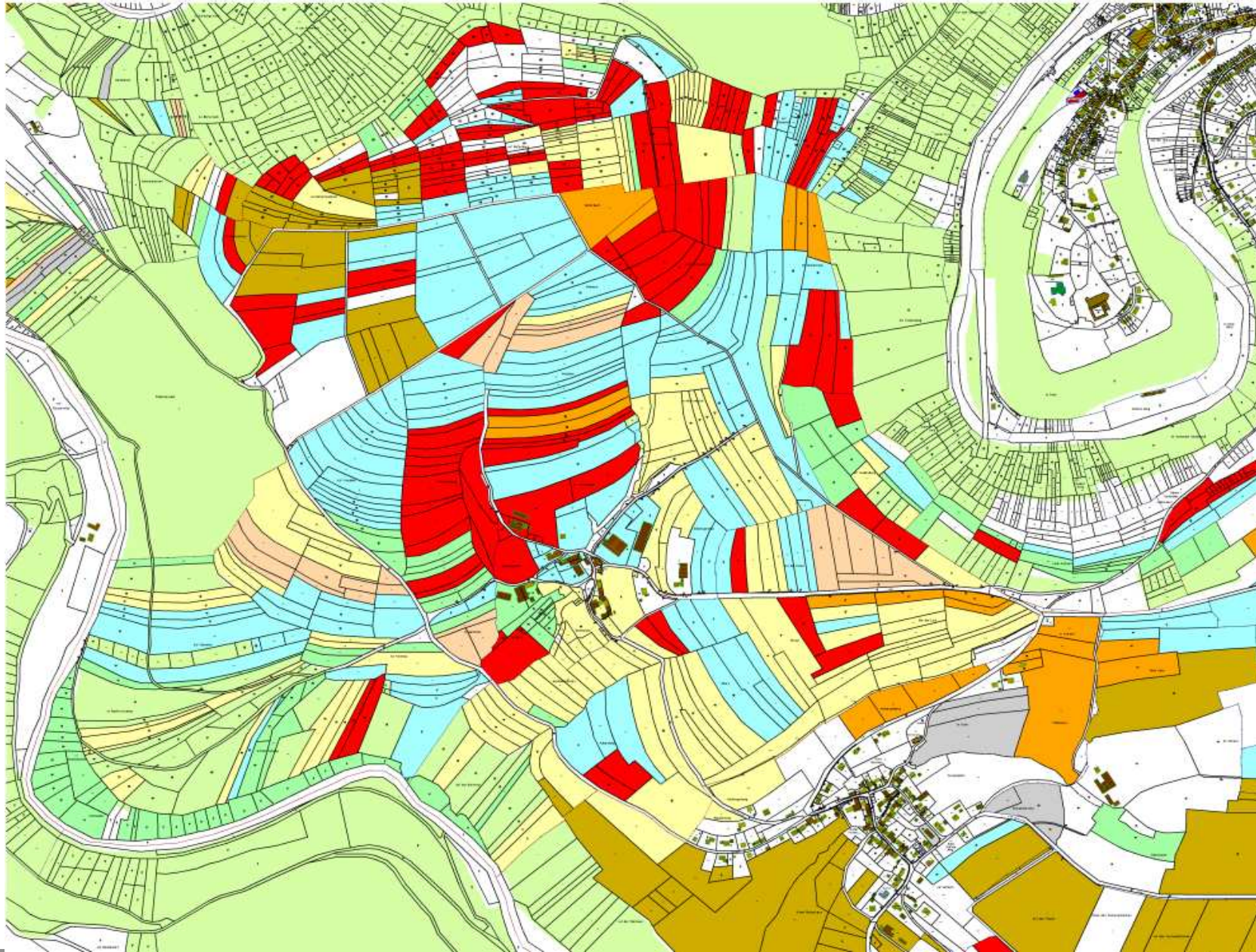




# Besitzstandskarte Etteldorf - Wilsecker



# Bewirtschafterkarte Etteldorf - Wilsecker





# Information Bodenordnung

## Erhebung agrarstruktureller Mängel

### 1. Wegenetz:

- Bewirtschaftungsflächen tlw. unzureichend erschlossen
- Wege tlw. auf Privateigentum
- Abweichung örtliche Lage der Wege zu Kataster
- Ausbauzustand der Wege tlw. verbesserungswürdig
- Wege zu schmal, zu geringe Tragfähigkeit

### 2. Extreme Kleinparzellierung in Feld und Wald

### 3. Besitzersplitterung der LN- u. FN- Eigentumsflächen

### 4. Ungünstige Form, Zuschnitt und Größe

### 5. Privatwaldflächen unzureichend erschlossen

### 6. Urkataster von 1825 bzw. 1865 mit entsprechenden Ungenauigkeiten und fehlender Abmarkung

### 7. Grenz- Regulierungsbedarf im Ortskern (Urkataster)

## Zustand des Liegenschaftskatasters

- **Malberg, Etteldorf: Urvermessung: 1825**
  - **Kyllburg: Urvermessung 1865**
  - **Wilsecker: Flurbereinigung 2005**
  - **Kataster (außer Wilsecker) nicht einwandfrei, d.h.**
    - **Aussagen über korrekten Grenzverlauf nicht immer möglich**
    - **Grenzfeststellungen schwierig und kostenintensiv**
    - **Erhaltung der Abmarkung in Feld und Wald mangelhaft**
    - **Übereinstimmung zwischen Örtlichkeit und Kataster außerorts mangelhaft**
- Eine flächendeckende Neuvermessung ist daher unbedingt erforderlich !**

## Ausgangssituation:

- ✓ **Flurverfassung entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen**
  - **Erschließung, Wegenetz**
  - **Besitzersplitterung, Gemengelage**
  - **Schlaglängen**
  - **Schlaggrößen und –formen**
  - **Pachtstrukturen**
  - **Rechtssicherheit, Vermessung, Abmarkung**

⇒ **Bodenordnung notwendig**

✗ **Gemarkungen fit machen für die Zukunft**

## Ziele / Vorteile der Bodenordnung

- ☞ **Land- und Forstwirtschaft**
- ☞ **Dorfentwicklung, kommunale Planungen**
- ☞ **Naturschutz, Landschaftspflege**
- ☞ **Wasserwirtschaft, Gewässerschutz**
- ☞ **Tourismus, Fremdenverkehr**
- ☞ **aus Sicht der Grundstückseigentümer  
(Verpächter)**

# Information Bodenordnung

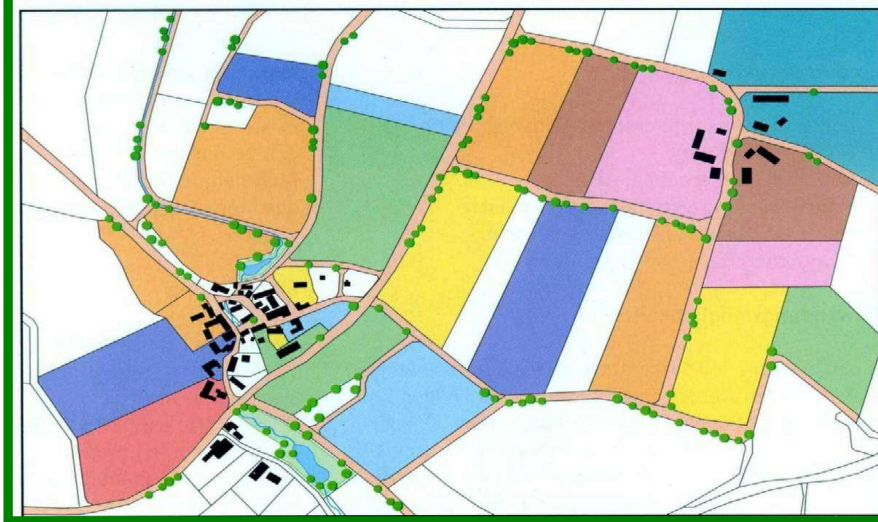


## aus landwirtschaftlicher Sicht:

- **Verbesserung der Arbeits- und Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft durch**
  - **Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz**
  - **Vergrößerung der Schlaglängen und Besitzstücke unter Berücksichtigung der Pachtverhältnisse**
  - **Verbesserung der Grundstückszuschnitte und Regulierung ungünstiger Grenzverhältnisse**
  - **Schaffung einer ordnungsgemäßen Erschließung (Wegenetz) für alle Grundstücke; bedarfsgerechter Ausbau vorhandener Wege und Neubau soweit erforderlich**
  - **Vermessung der Grundstücksgrenzen (Rechtssicherheit)**
- **Kosten in der Außenwirtschaft weiter senken; Arbeitszeit einsparen; Einkommensgewinn**
- **Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe verbessern**



## Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft verbessern



- Zusammenlegung der Grundstücke unter Berücksichtigung der Pachtflächen
- Bedarfs- und landschaftsgerechte Erschließung der Flächen

### Aktuelle Effizienzuntersuchungen:

➔ Einsparungen etwa bis zu 100 € / ha und Jahr

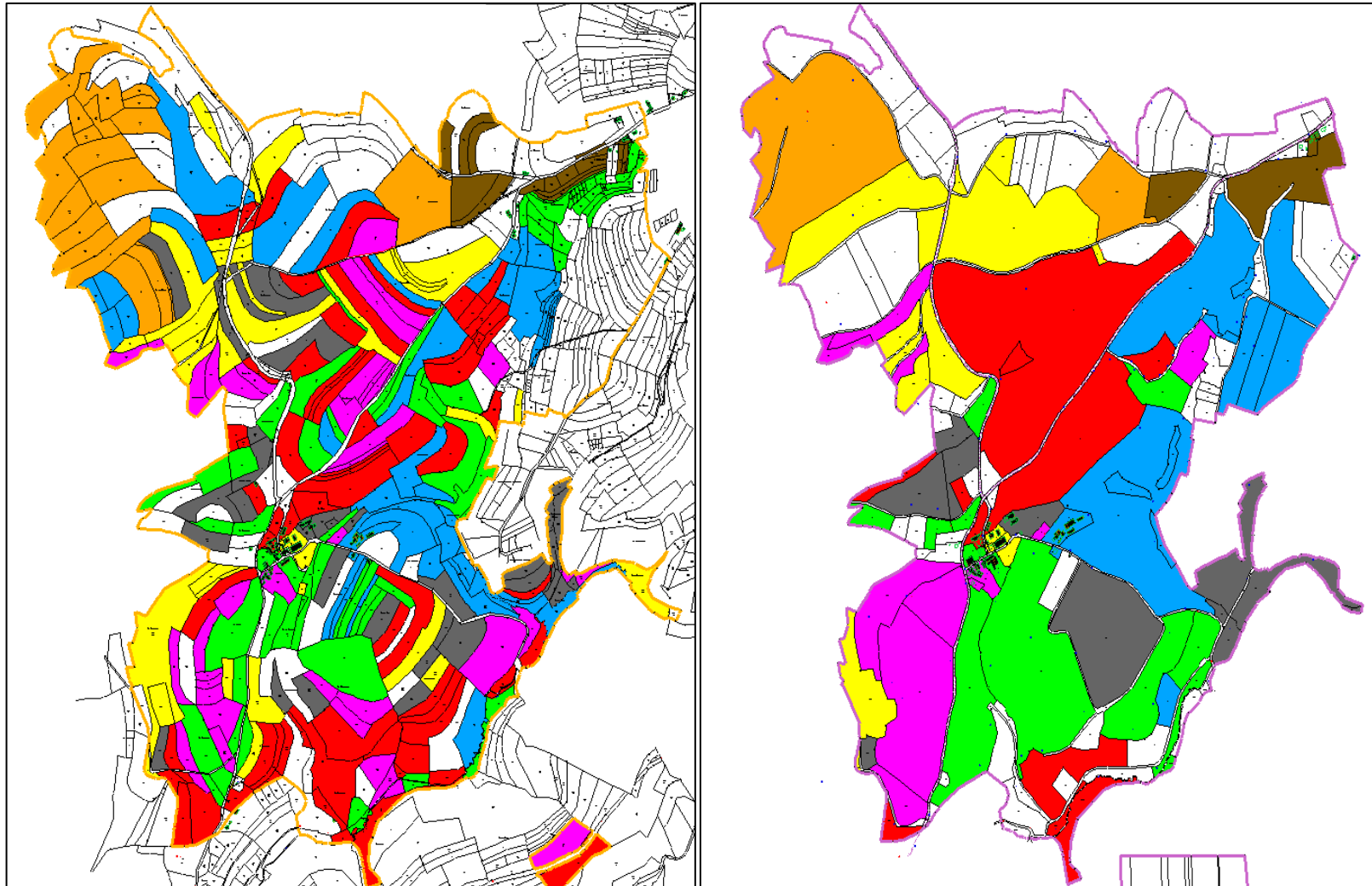


# Beispiel: Vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren Pintesfeld

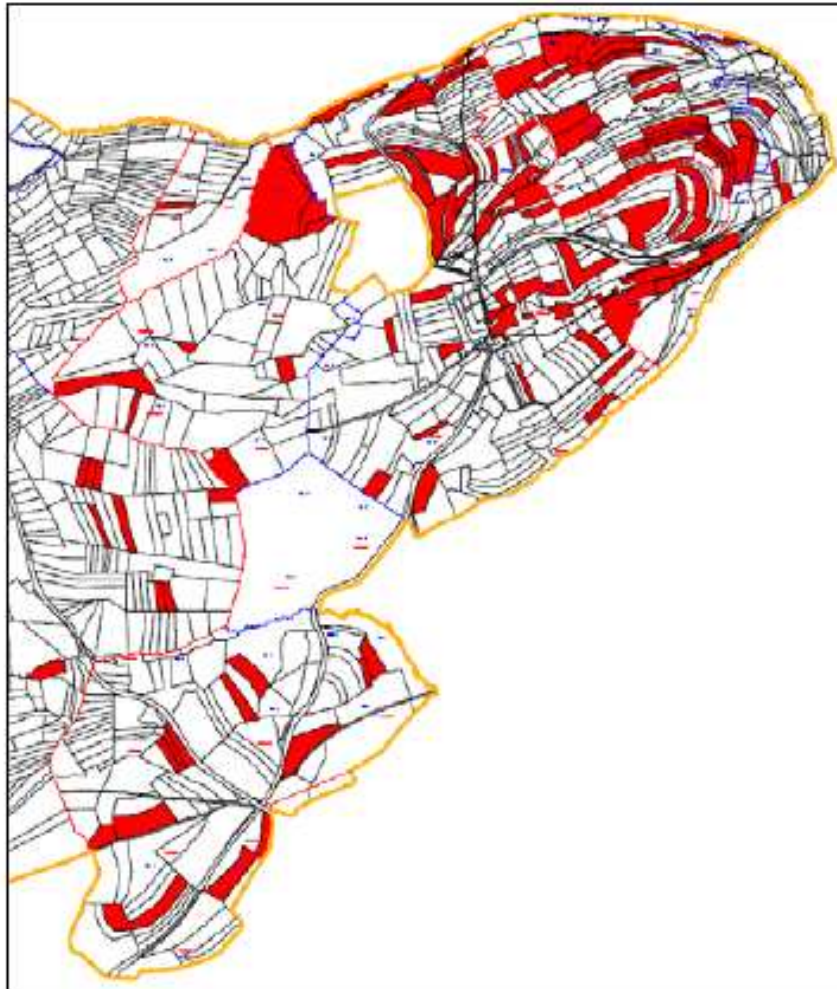


vorher

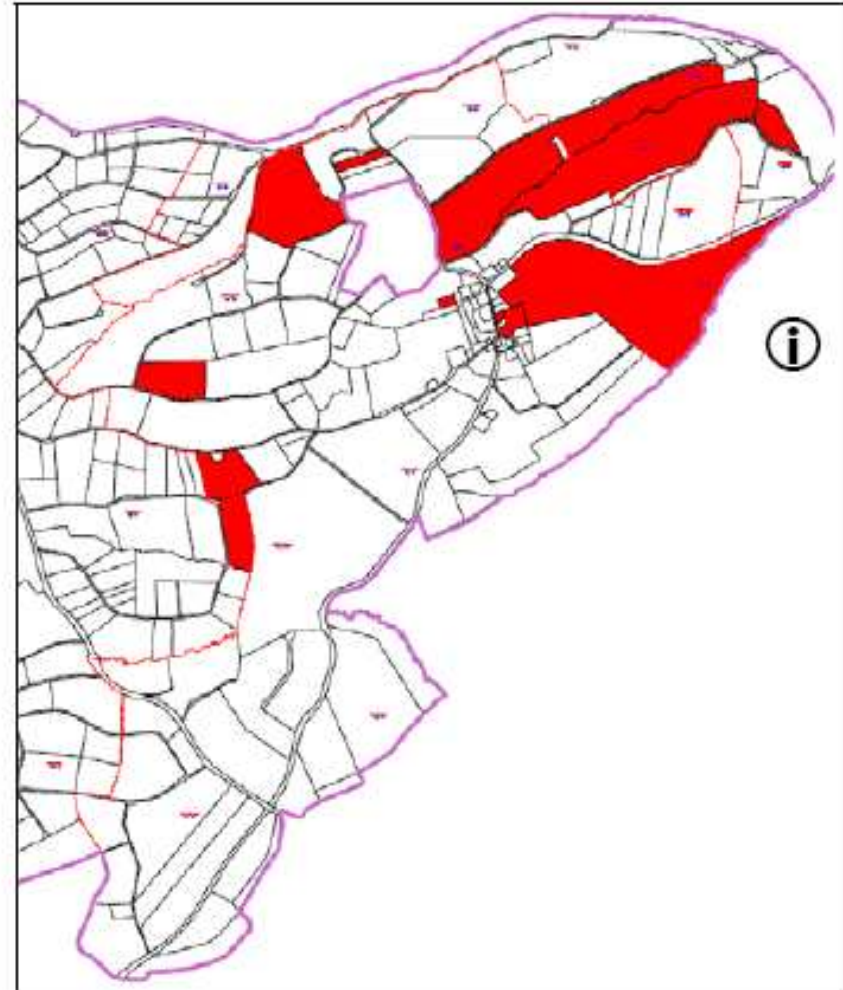
nachher



# Beispiel: Flurbereinigung Hinterhausen Budesheim



Altbesitz



Neubesitz

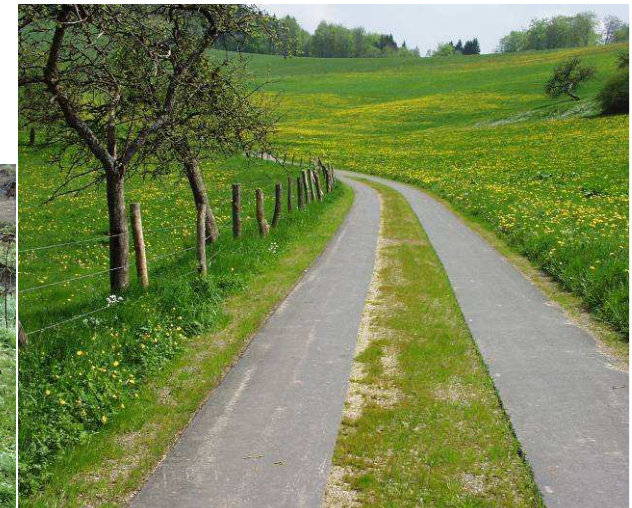


**Haupterwerbsbetrieb A**



# Zielvorstellung der Landwirtschaft

Bedarfs- und landschaftsgerechte Erschließung  
Umweltverträglicher Wegebau





# Waldflurbereinigung

## Aufgaben und Ziele:

Behebung der Strukturmängel im Wald durch:

- Wegebau (innere und äußere Erschließung)
- Verbesserung der Besitz- und Grundstücksstruktur durch Zusammenlegung, Formverbesserung
- Vermessung / Abmarkung
- Unterstützung forstlicher Maßnahmen
- Berücksichtigung öffentlicher Interessen, insbesondere des Naturschutzes, der Landespflege und der Erholung

**neue Wertschätzung des Waldes ⇒ Ziel:**

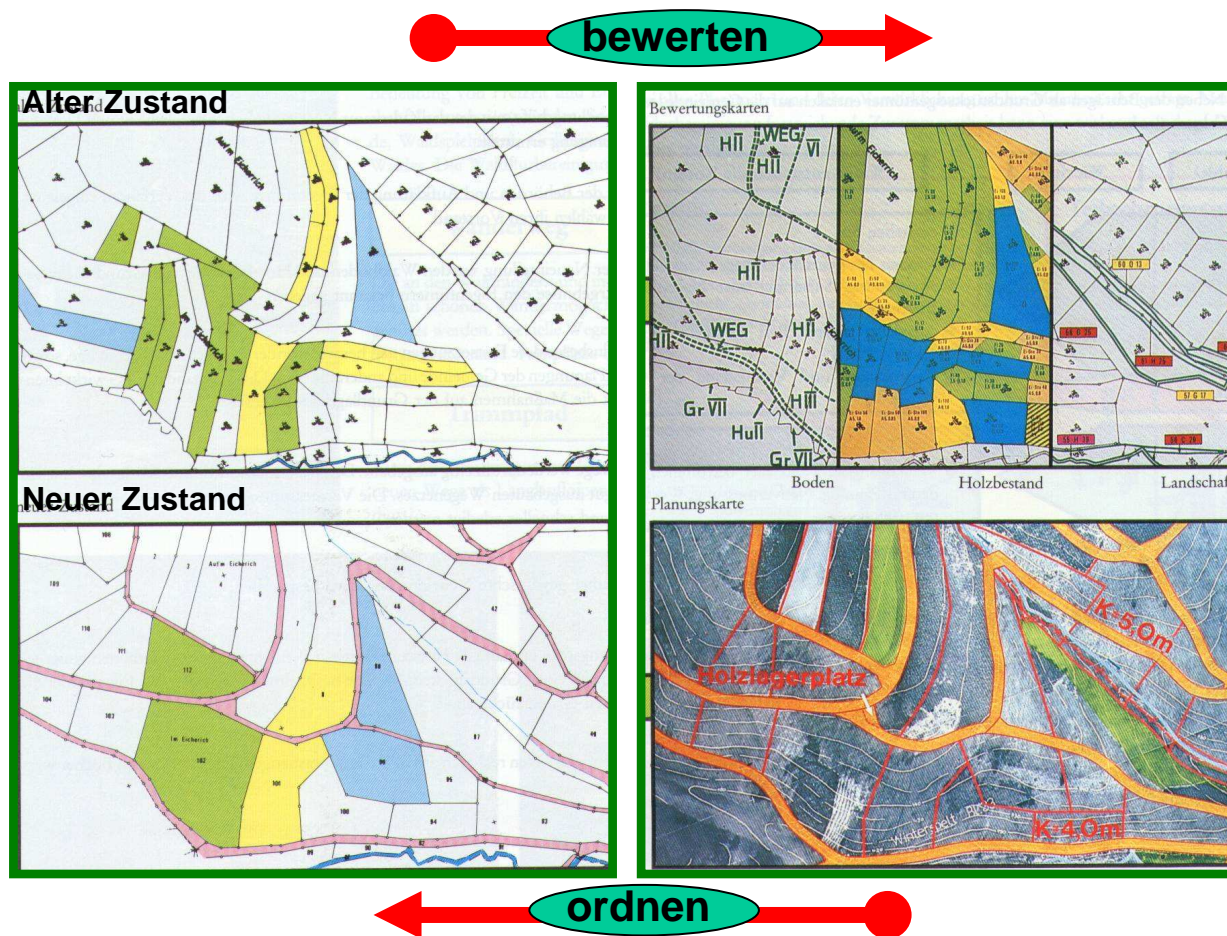
**„Mobilisierung der Holzvorräte im Kleinprivatwald“**





# Waldflurbereinigung - Dienstleistung für die Mobilisierung der Holzvorräte

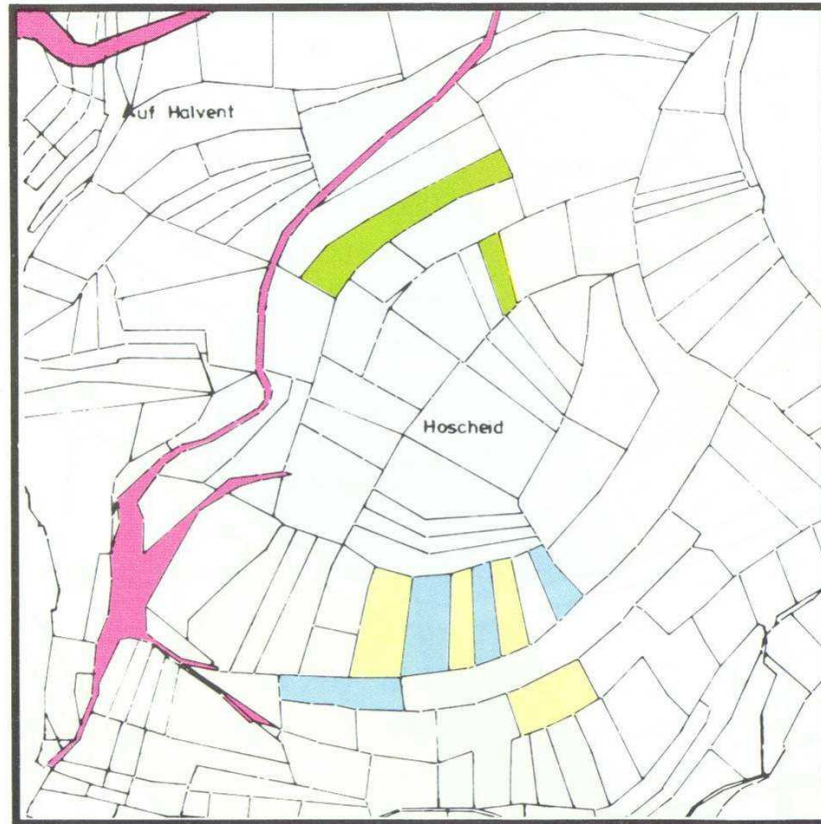
Ablauf



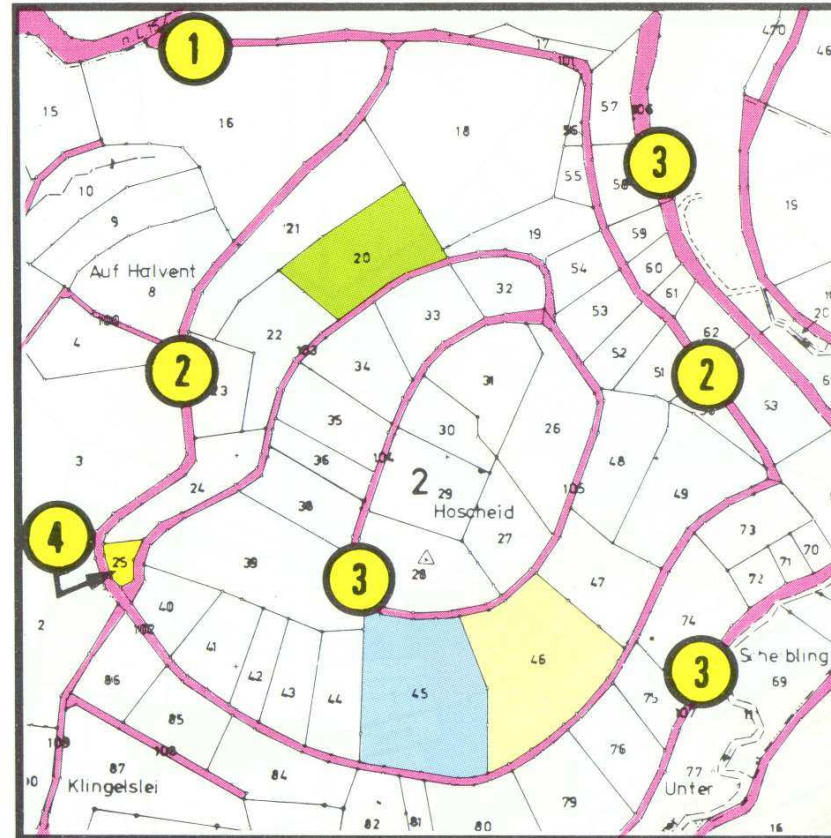
# Waldwegenetz



## Verfahren Irrhausen



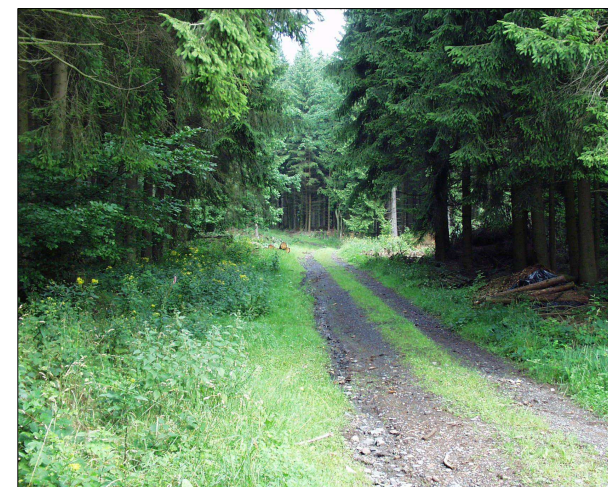
vorher



nachher

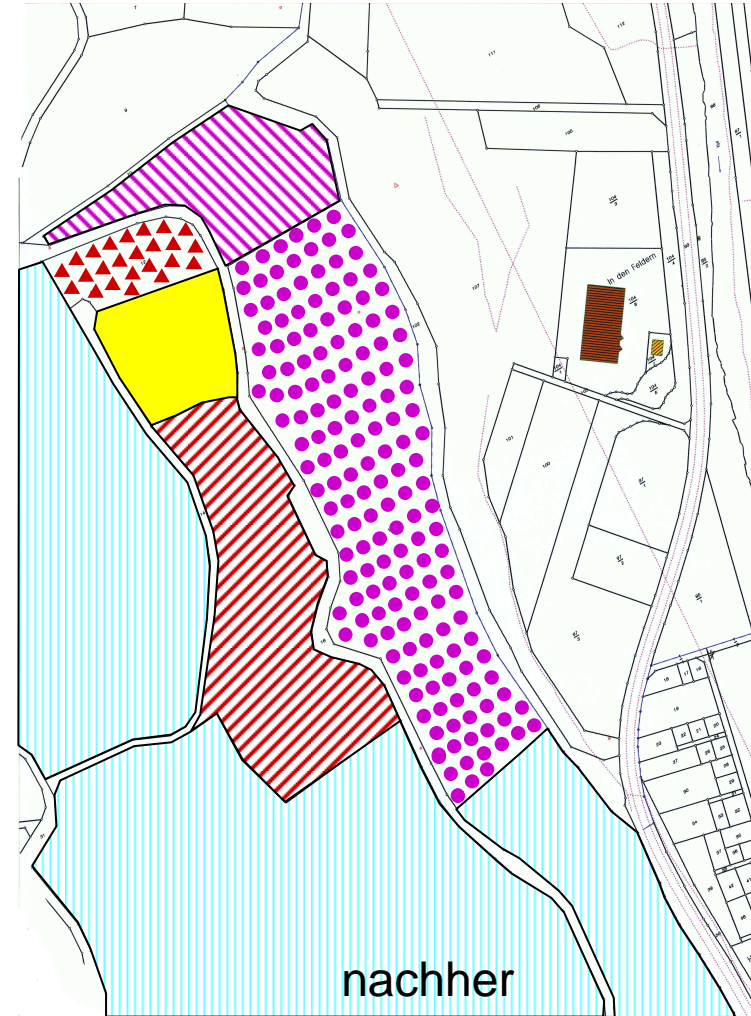
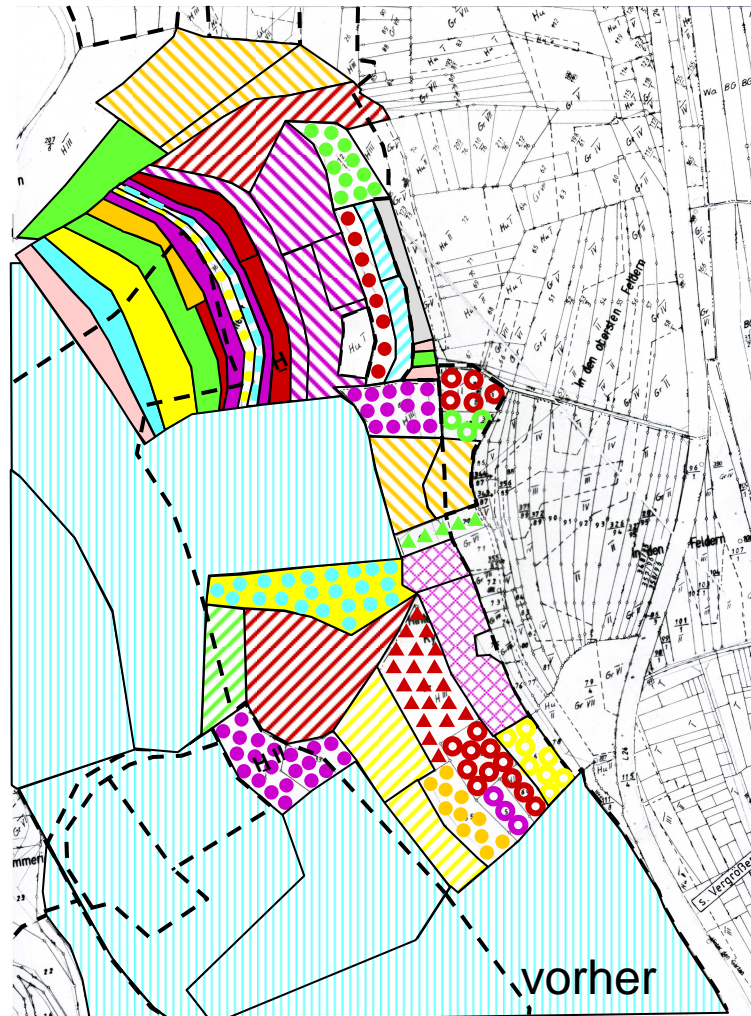


# Waldflurbereinigung - Anlage eines Waldwegenetzes



# Zusammenlegung der Grundstücke

## Verfahren Densborn- Usch





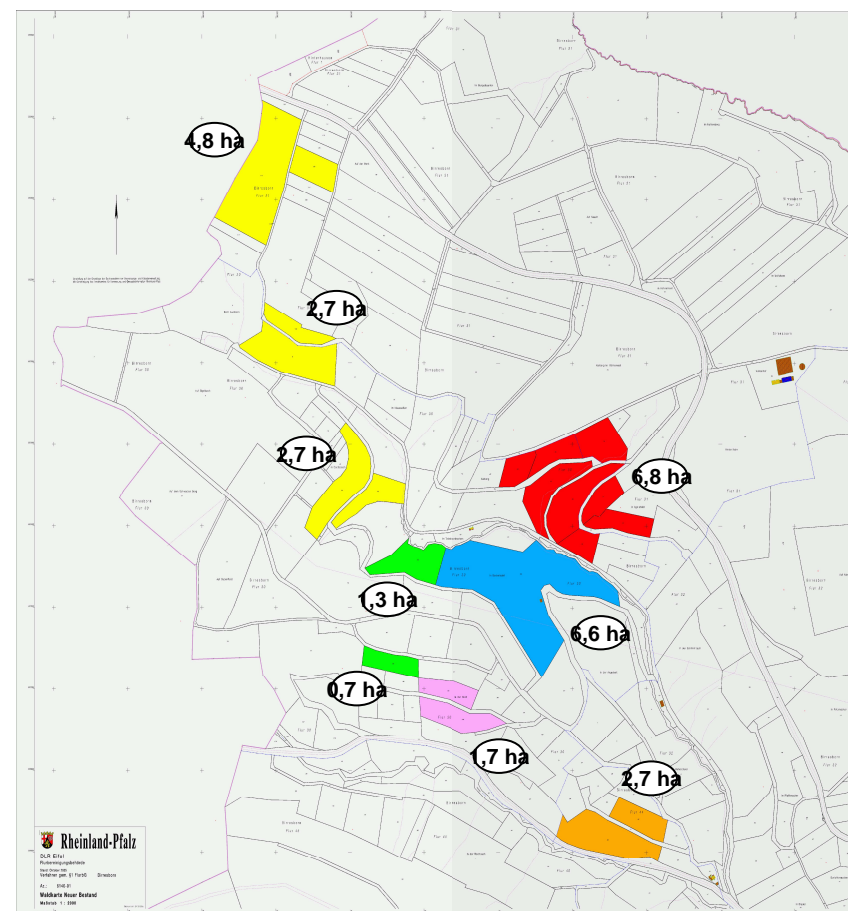


# Waldflurbereinigung - Zusammenlegung der Waldgrundstücke

Verfahren Birresborn



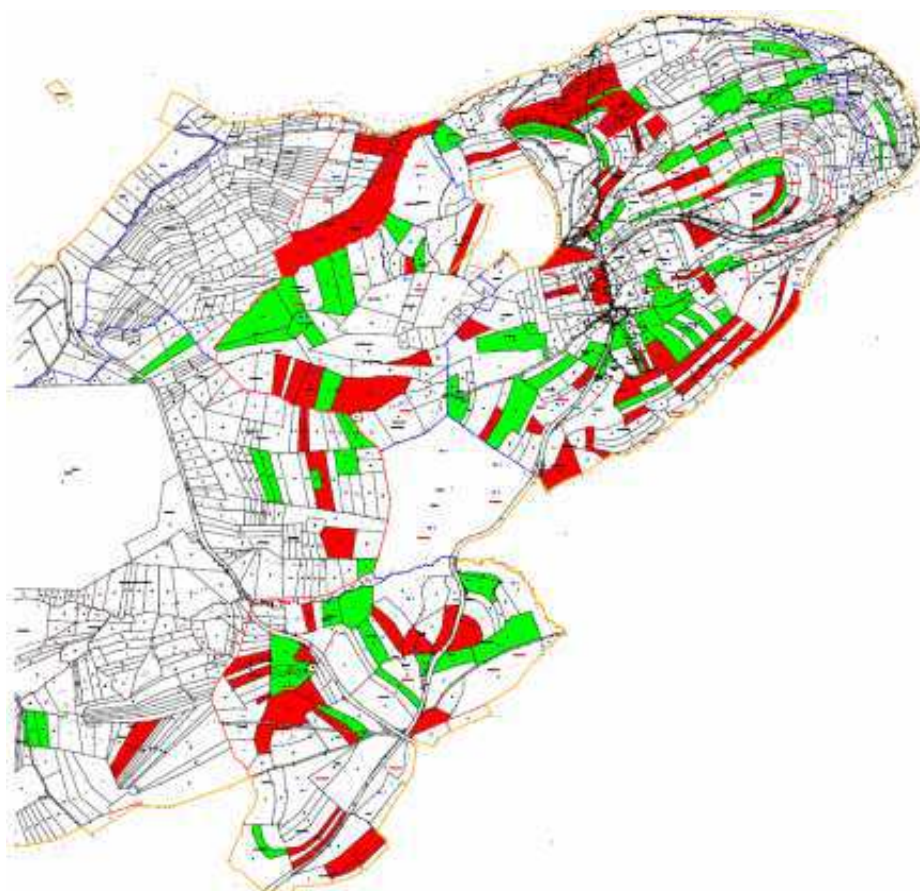
vorher



nachher



## Flurbereinigungsverfahren Hinterhausen-Büdesheim



vorher

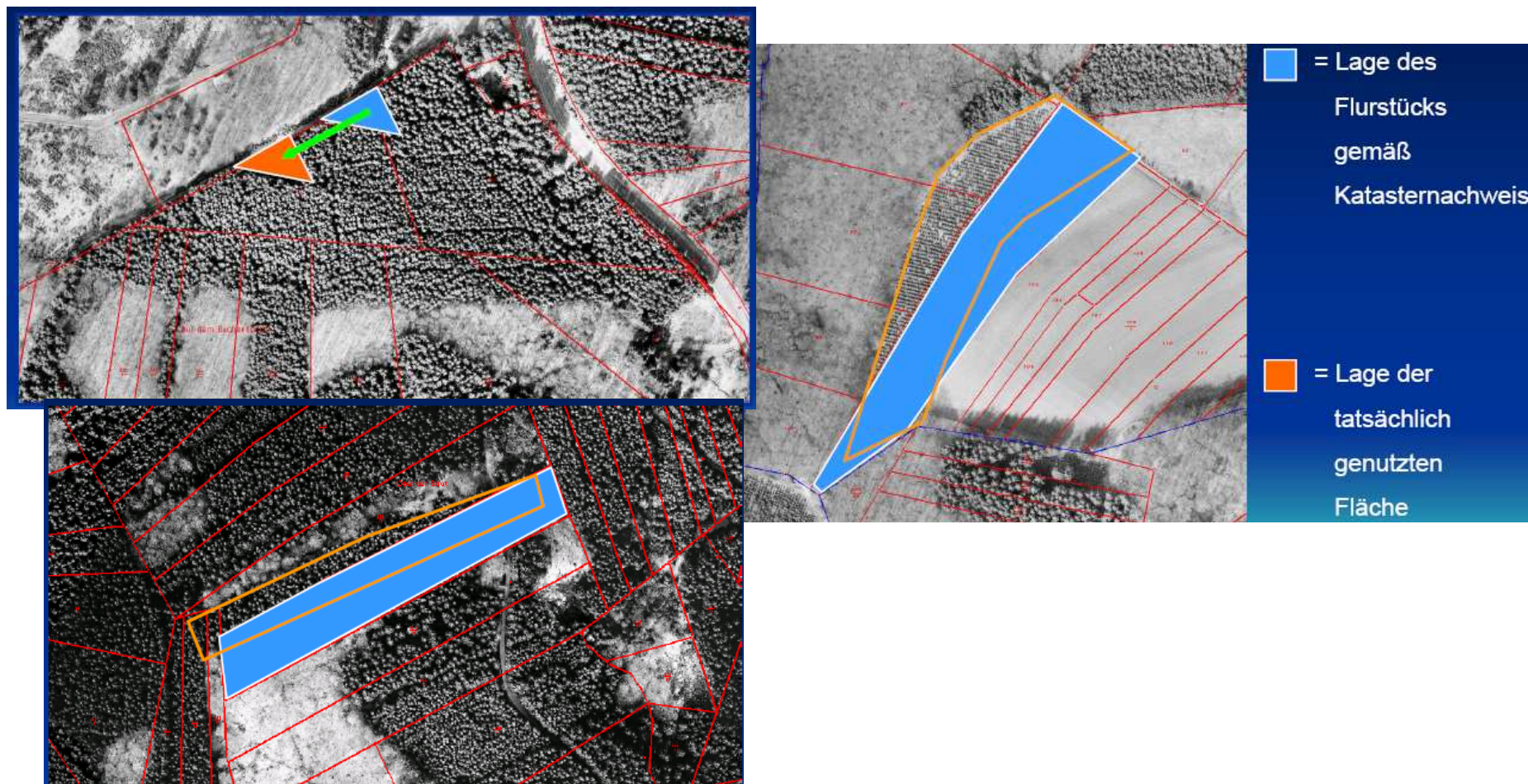
Besitzstände von 2 Grundstückseigentümern  
(LN + Wald)



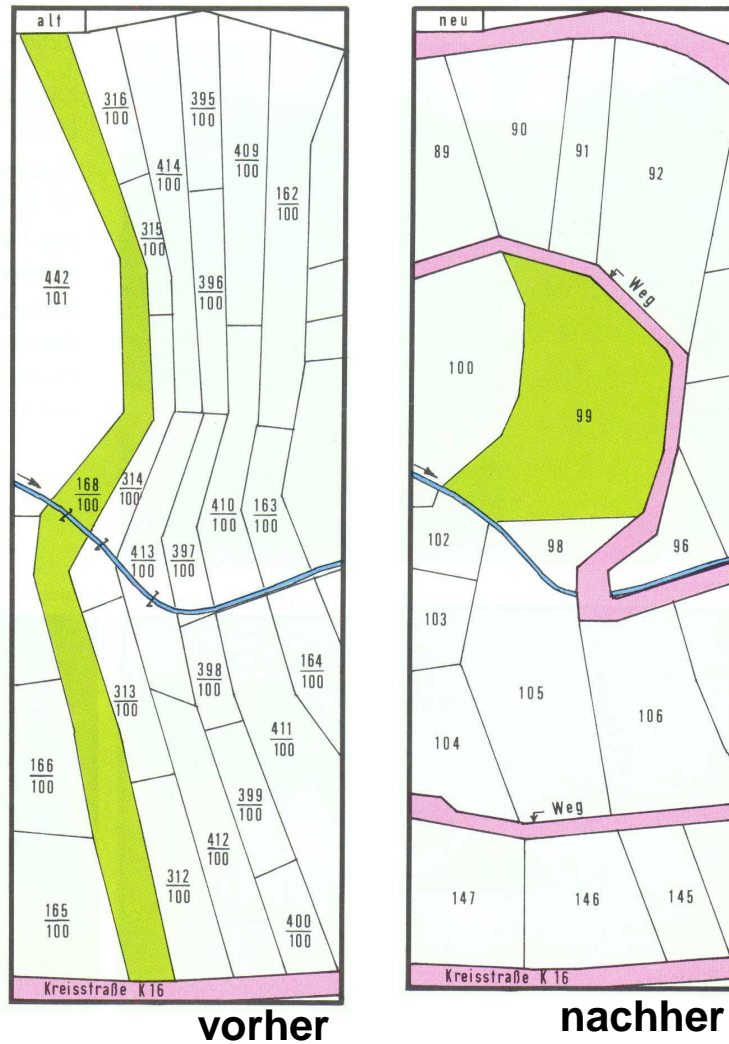
nachher

# Waldflurbereinigung

## Verfahren Hinterhausen - Büdesheim



# Verbesserung der Grundstücksformen



# Vermessung und Abmarkung



## Neuordnung gemeinschaftlichen Eigentums

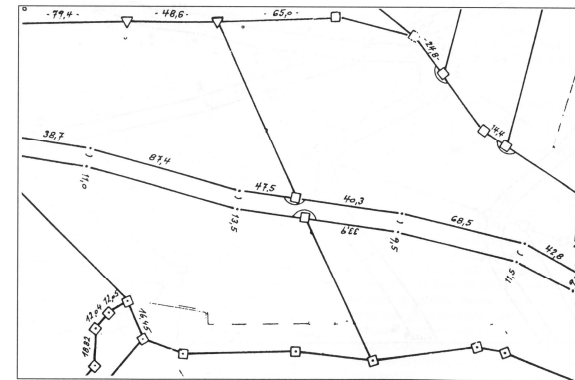
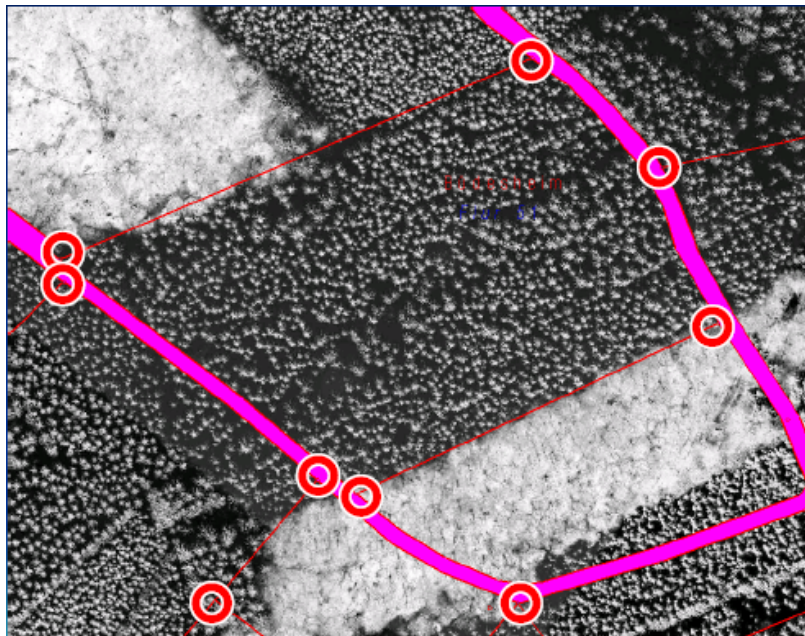


Abb. 1: Auszug aus der Karte (Abmarkung der Grenzen und Blockgrenzen)

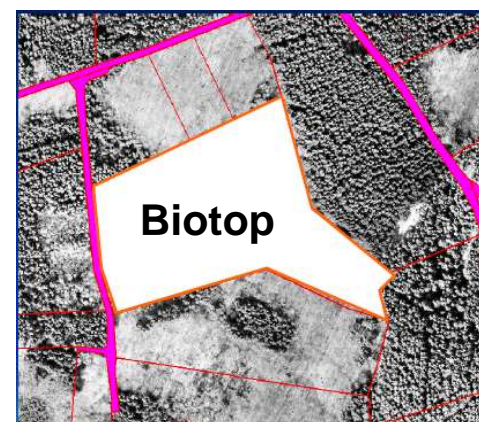


# Ausweisung von Aufforstungsgewannen

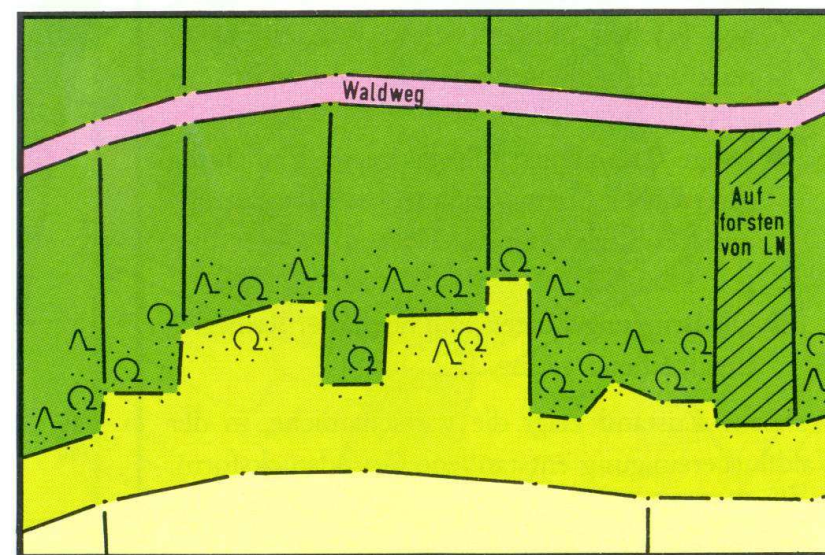
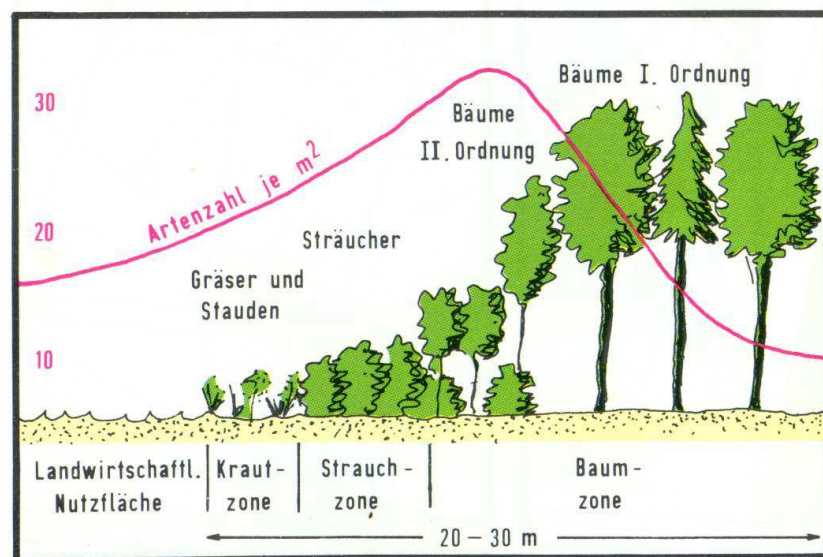




# Naturschutz, Biotope im Wald



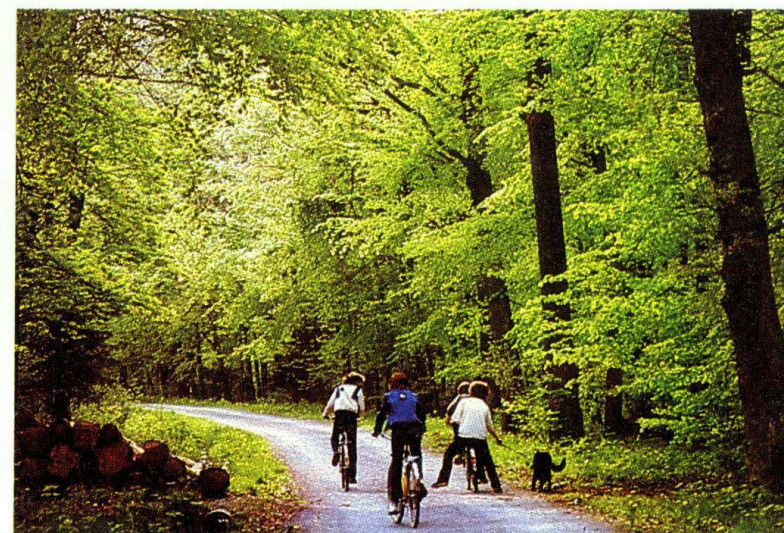
# Waldränder







# Tourismus, Erholung

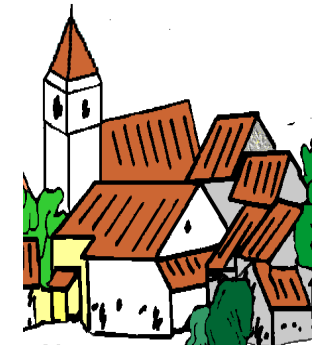


# Information Bodenordnung



## aus kommunaler Sicht:

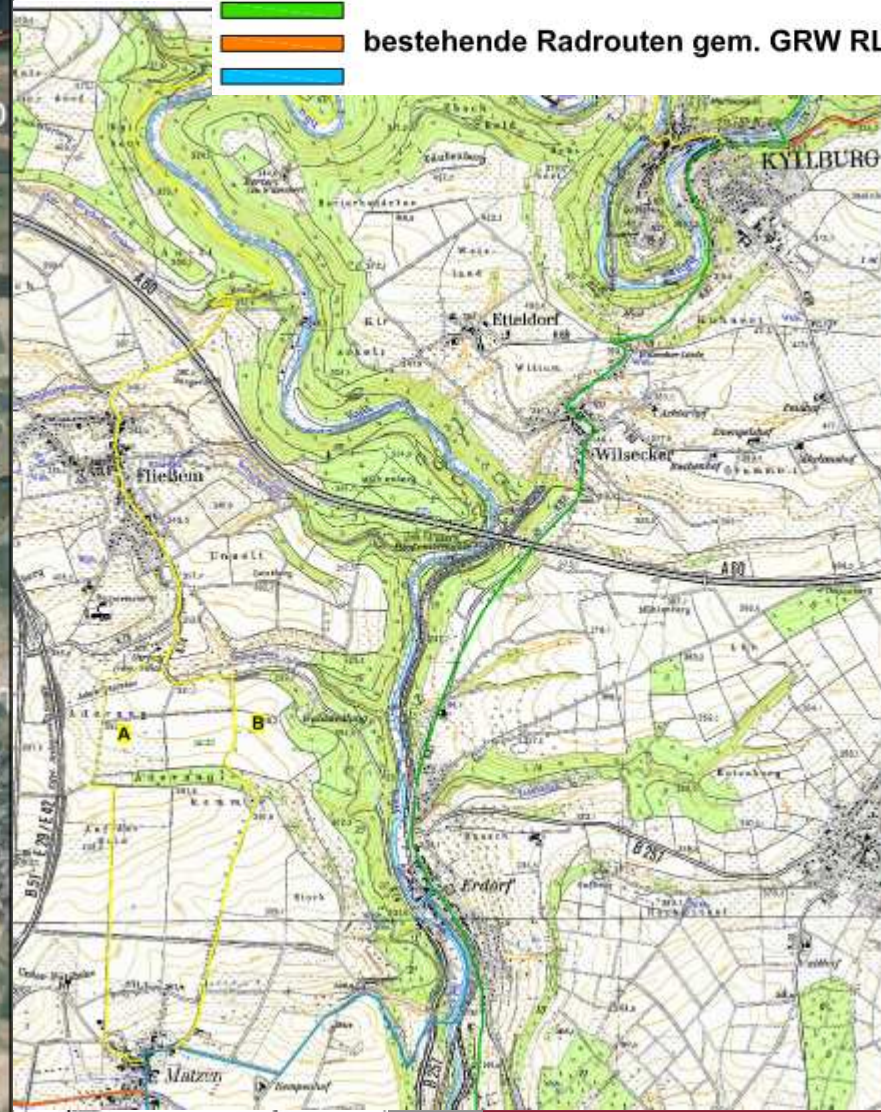
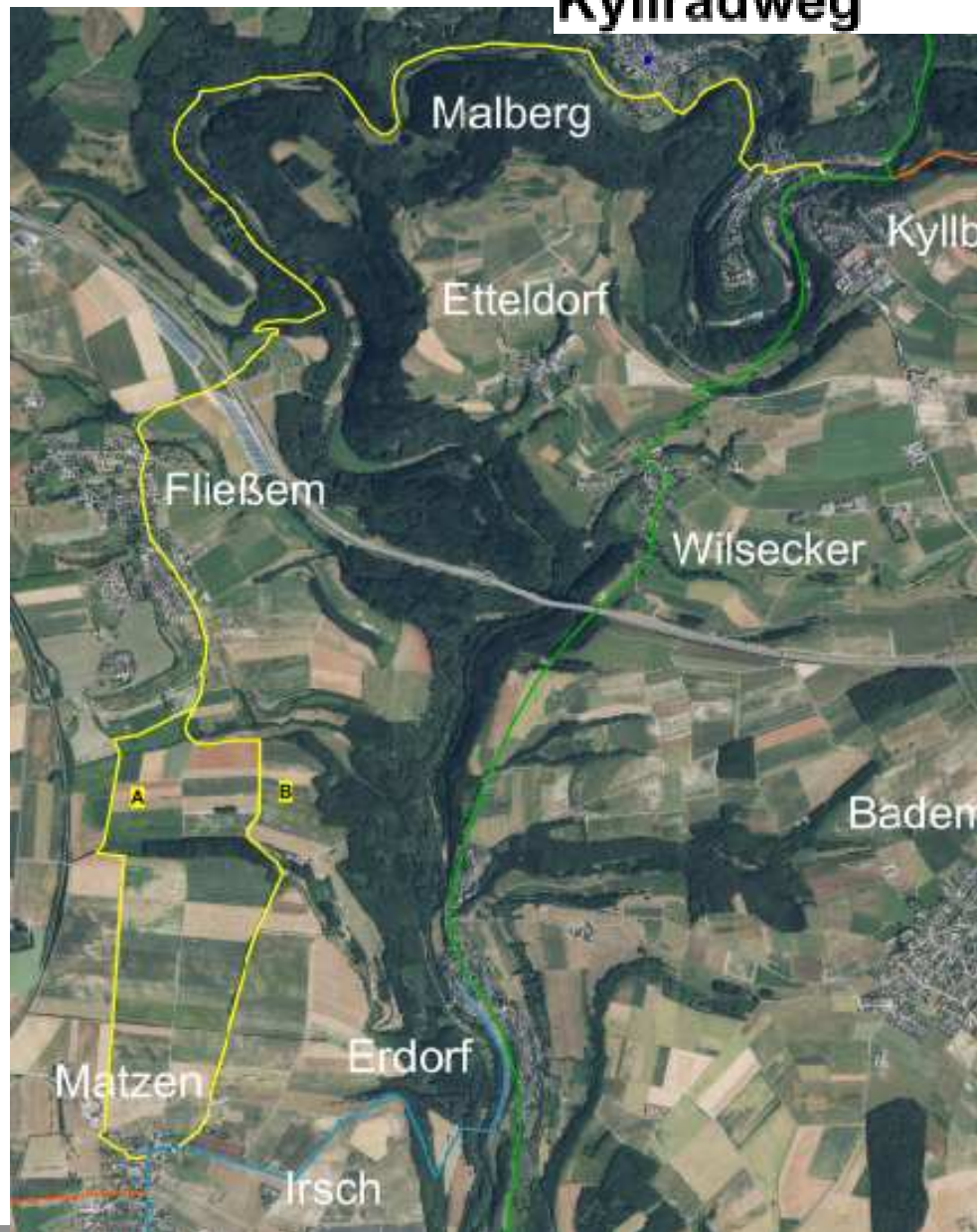
- **Umsetzung der gemeindlichen Planung, z.B.:**
- **infrastrukturelle Maßnahmen** (z.B. Straßen, Fußwege, Ortsumgehung, Rad-/Wanderwege, Gehwege, Dorfplätze, Rohstoffabbau, Erneuerbare Energien...)
- **Kyllradweg**
- **Bodenordnerische Umsetzung** von Dorf-erneuerungskonzepten u. Bebauungsplänen
- **Flächenbereitstellung** für z.B. Friedhofserweiterung, Festplatz, Spiel-/Bolzplatz, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für gemeinschaftliche Planungen, Ökokonto, Kläranlage usw.



# Regionale Ergänzung Kyllradweg

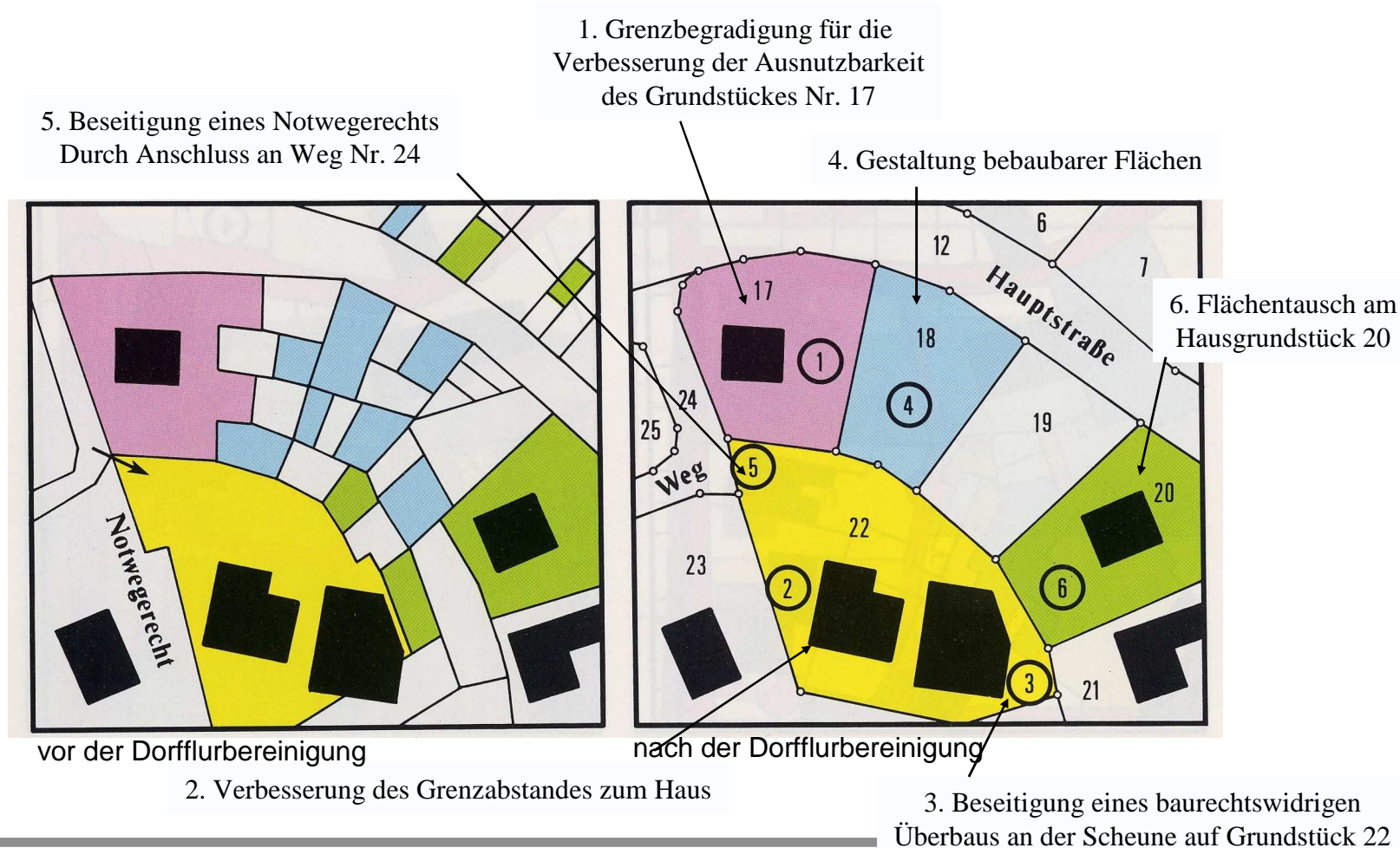
Legende:

-  geplante Verbindung Kyllburg - Bitburg
-  alternative Routenführung
-  bestehende Radrouten gem. GRW RLP
-  bestehende Radrouten gem. GRW RLP
-  bestehende Radrouten gem. GRW RLP



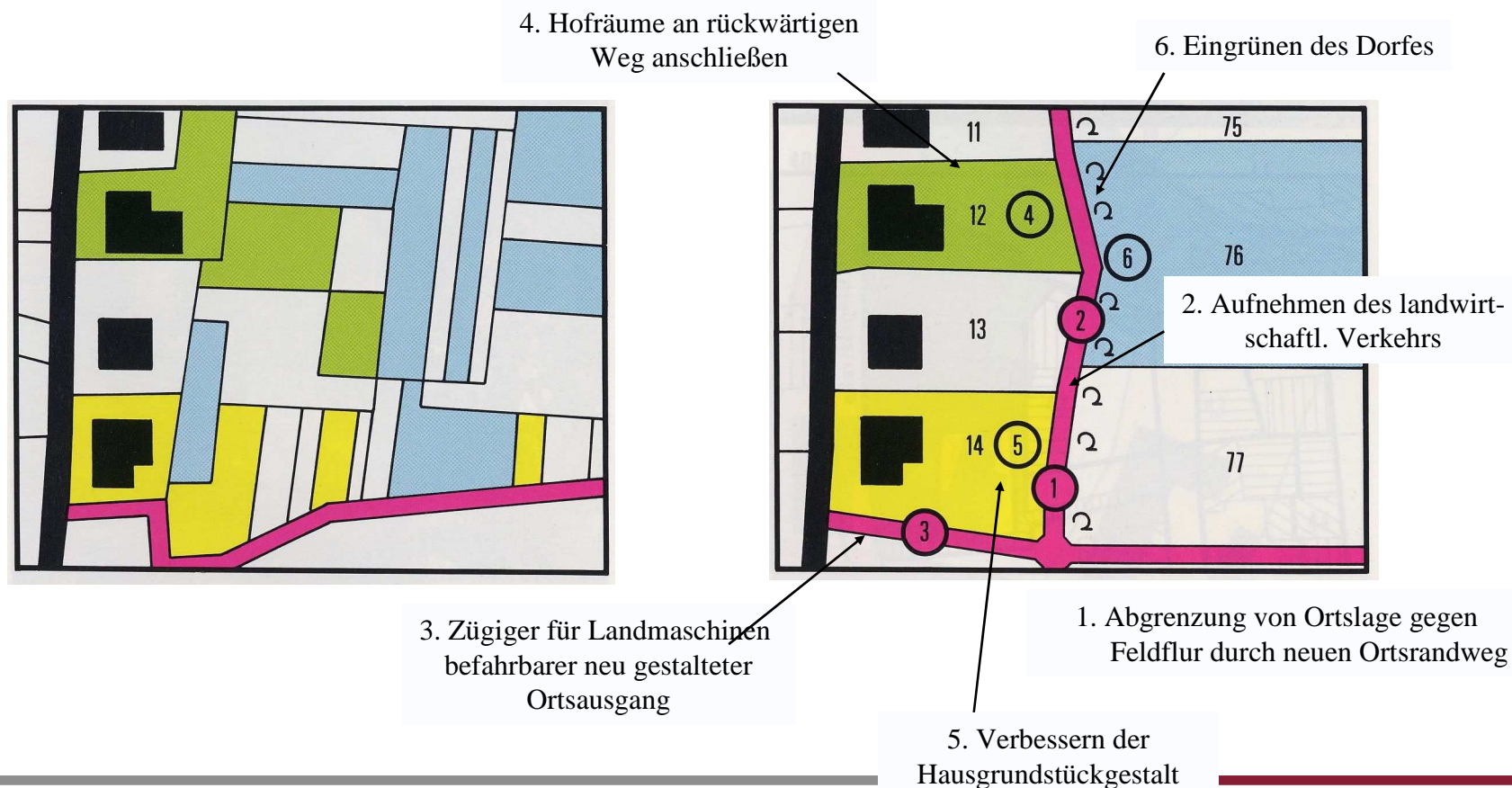
# Bodenordnung in der Ortslage

## Grundstücksgrenzen



# Bodenordnung in der Ortslage

## Neugestaltung des Dorfrandes





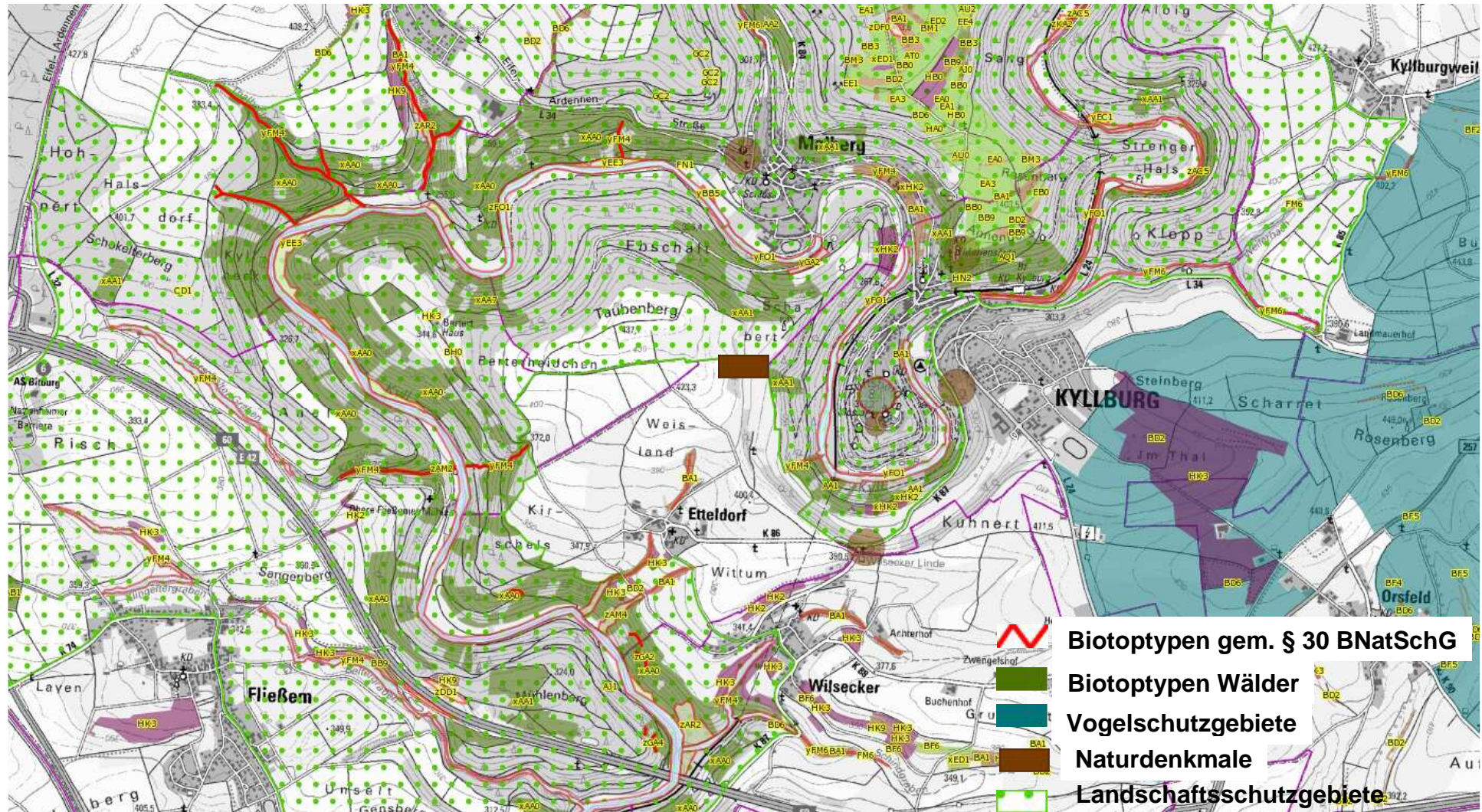
## Naturschutz und Landschaftspflege

### Bestehende Schutzgebiete

- Landschaftsschutzgebiet „zwischen Uess und Kyll“
- Naturdenkmal „Wilsecker Linde“
- Gesetzlich gesch. Biotope z.B. Kyll, Gewässerläufe, Laubwälder



# Landschaftsschutzgebiet zwischen Uess und Kyll



# Information Bodenordnung



## aus landespflegerischer Sicht:

### Erhaltung und Förderung der Natur und der Landschaft durch landespflegerische Maßnahmen



- Landespflegerische Ausgleichs für Eingriffe der TG
- Zusätzliche, freiwillige Landespflegemaßnahmen
- Aktion „Mehr Grün durch Flurbereinigung“
- Aktion „Blau“ zur naturnahen Gewässerentwicklung
- Biotopsicherung und –entwicklung u.a. mit
- Vertragsnaturschutzprogrammen PAULa
- und ggf. dem Ankauf von Biotopen aus den Ersatzgeldern Windkraft
- Ausweisung eines Ökopools, Ökokonto





# Information Bodenordnung



## aus wasserwirtschaftlicher Sicht:

- Hochwasserschutz an der Kyll
- Renaturierung von Fließgewässern – Verbesserung der Strukturgüte
- Ausweisung extensiv genutzter Gewässer-randstreifen (Aktion Blau)
- Standortgerechte Nutzung an Gewässern
- Schaffung von Retentionsräumen
- Vermeidung weiterer Erosionen



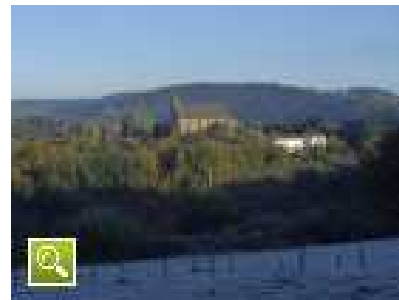
# Information Bodenordnung

Tourismus, Fremdenverkehr



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM  
LÄNDLICHER RAUM EIFEL

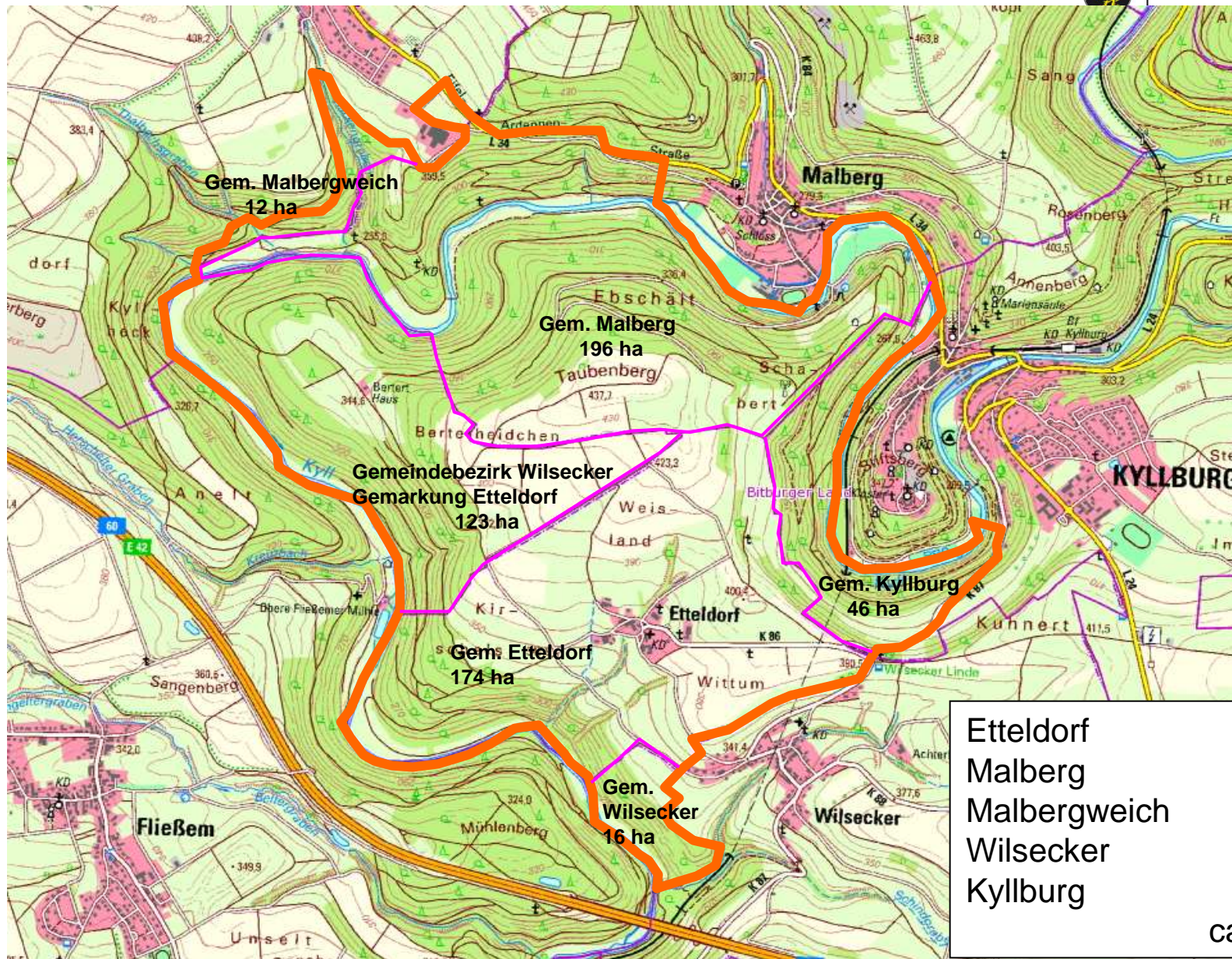


- Projekte im Bereich Tourismus
- Beitrag der Bodenordnung zum Erhalt der Kulturlandschaft
- Beitrag zur Ergänzung und Ausbau des Radwege- und Wandernetzes
- **Kyllradweg**

## Zielvorstellungen der Grundstückseigentümer:

- Wert der Grundstücke für die Zukunft sichern durch Zusammenlegung, Vergrößerung, Erschließung, Vermessung und Abmarkung
- Eigentümer möchte sein Grundstück in der Örtlichkeit wiederfinden
- Eigentümer will standortgemäße und umweltgerechte Bewirtschaftung, Verhinderung der Verbrachung und Verbuschung
- Eigentümer will angemessene Pachteinahmen
- Rechtssicherheit durch neues Kataster und Grundbuch
- Erhaltung des Dorfcharakters sowie eine naturnahe, intakte Landschaft











# Verfahrensabgrenzung- Kyllschleife



Etteldorf	174 ha
Malberg	199 ha
Malbergweich	12 ha
Wilsecker	139 ha
Kyllburg	46 ha
	<b>ca. 570 ha</b>

# Verfahrensablauf



 Aufklärungsversammlung	2015
 Flurbereinigungsbeschluss	2015
 Vorstandswahl Teilnehmergeinschaft	2016
 Wertermittlung	2016/17
 Wege- u. Gewässerplan	2019
 Vermessungstechnische Arbeiten	2018/20
 Planwunschtermin	2020
 Besitzeinweisung	2022
 Flurbereinigungsplan	2023
 Berichtigung öffentliche Bücher	2024
 Schlussfeststellung	

# Information Bodenordnung

## Abfindungsgrundsätze



- **Grundsatz: Wertgleiche Landabfindung: jeder Teilnehmer ist unter Berücksichtigung der Landabzüge für seine alten Grundstücke mit Land von gleichem Wert abzufinden.**
- Bei der Bemessung der Landabfindung ist die Wertermittlung zugrunde zu legen.
- Die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse aller Teilnehmer sind gegeneinander abzuwägen.
- Es sind alle Umstände zu berücksichtigen, die auf **Ertrag**, **Benutzung** und **Verwertung** wesentlichen Einfluss haben.
- **Großzügige Zusammenlegung**: Die Landabfindungen müssen in möglichst großen Grundstücken ausgewiesen werden

## Abfindungsgrundsätze

- Landabfindung soll in **Nutzungsart**, **Beschaffenheit**, **Bodengüte** und **Entfernung** vom Wirtschaftshofe/Ortslage den alten Grundstücken entsprechen, soweit es mit einer großzügigen Zusammenlegung nach neuzeitlichen betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen vereinbar ist
- **Grundstücke** müssen durch **Wege** zugänglich gemacht werden
- Unvermeidbare Mehr- oder Minderausweisung sind in Geld auszugleichen.
- Ausweisung der Landabfindung durch **Austausch** in **andere Flurbereinigungsverfahren** möglich
- völlige Änderung der Betriebsstruktur bedarf Zustimmung

## Kosten und Finanzierung

- **Verfahrenskosten** (Behördenkosten):
  - werden zu **100% vom Land getragen**
- **Ausführungskosten (AK)** tragen die Teilnehmer (Grundstückseigentümer), werden bezuschusst
  - Vermessung, Vermarkung
  - Instandsetzungsarbeiten, Ausgleiche, Wertermittlung
  - Wegebau,
  - Wasserwirtschaft,
  - Landespflege







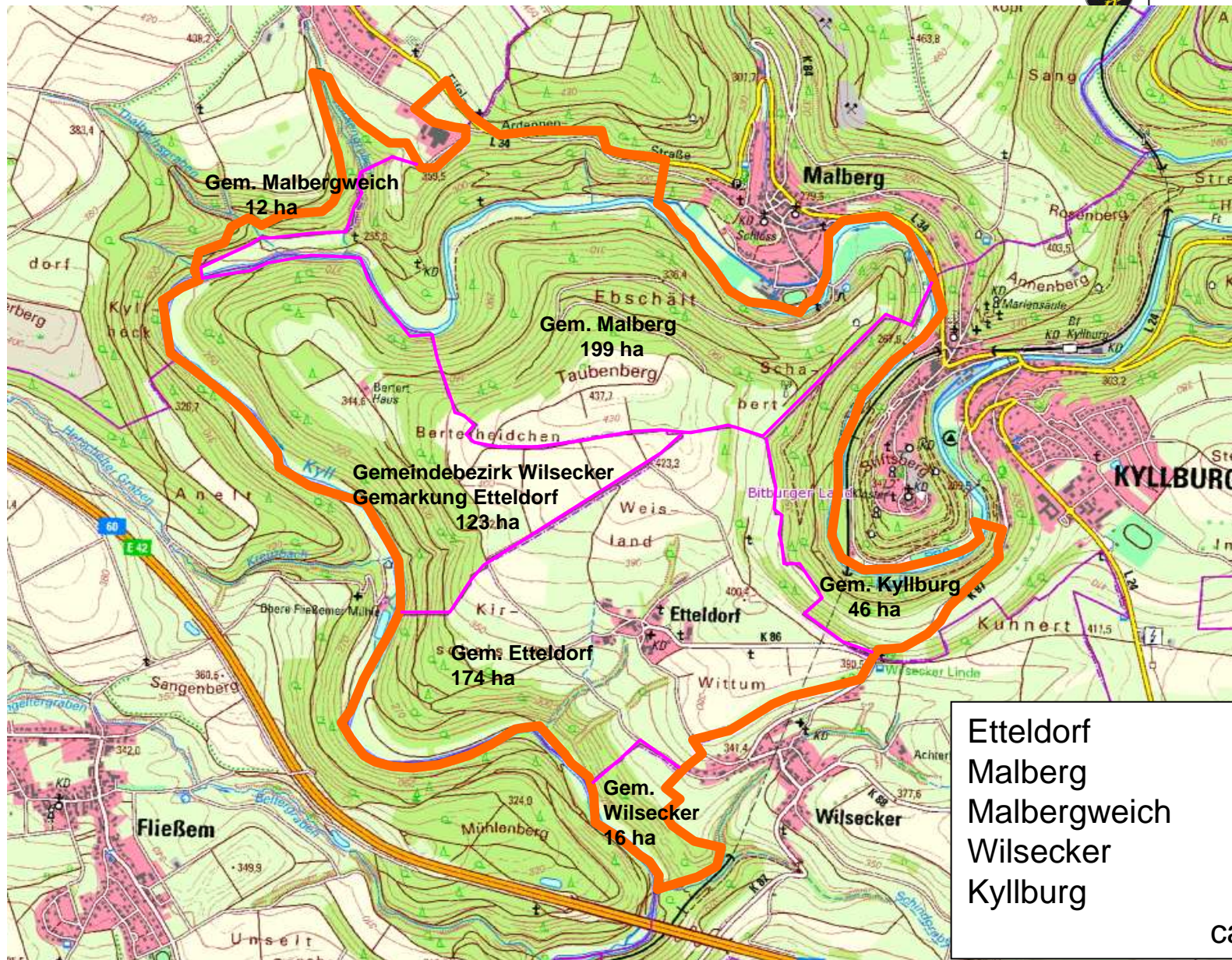
## Kosten und Finanzierung

➤ **Landwirtschaftliche Nutzflächen** einschl. Ortslage  
Zuschuss = 80 %

➤ **Waldflächen** Zuschuss = 80 %

(einschließlich LEADER-Bonus 10 %)

# Verfahrensabgrenzung- Kyllschleife



Etteldorf	174 ha
Malberg	199 ha
Malbergweich	12 ha
Wilsecker	139 ha
Kyllburg	46 ha
	<b>ca. 570 ha</b>

# Kosten und Finanzierung



- **Förderhöchstgrenze: 2.000 € je ha im Wald(FN)  
1.200 € je ha in der LN**

**Bearbeitungsfläche 570 ha, davon FN = 325 ha, LN = 245 ha**

- **Investitionsvolumen von ca.**

**950.000 Euro**

**(325 ha x 2.000 €/ha Bearbeitungsfläche FN = 650.000 €  
245 ha x 1.200 €/ha Bearbeitungsfläche LN = 294.000 €)**

- ▶ **davon größter Teil**

**ca. 650.000 Euro**

**für den **Wegebau** möglich**

# Kosten und Finanzierung



## Forstwirtschaftliche Nutzfläche:

**Fall 1:** 1.800 € AK → 80 % Zuschuss von 1.800 € = 1.440 €/ha

→ 20 % Eigenleistungsanteil von 1.800 € =

**360 €/ha**

**Fall 2:** 2.000 € AK → 80 % Zuschuss von 2.000 € =

1.600 €/ha

→ 20 % Eigenleistungsanteil von 2.000 € =

**400 €/ha**

## Landwirtschaftliche Nutzfläche:

1.200 € AK → 80 % Zuschuss von 1.200 € =

960 €/ha

→ 20 % Eigenleistungsanteil von 1.200 € =

**240 €/ha**

Ortslage: → ca. 0,10 € /m<sup>2</sup> = ca. 100 € pro 1000 m<sup>2</sup>

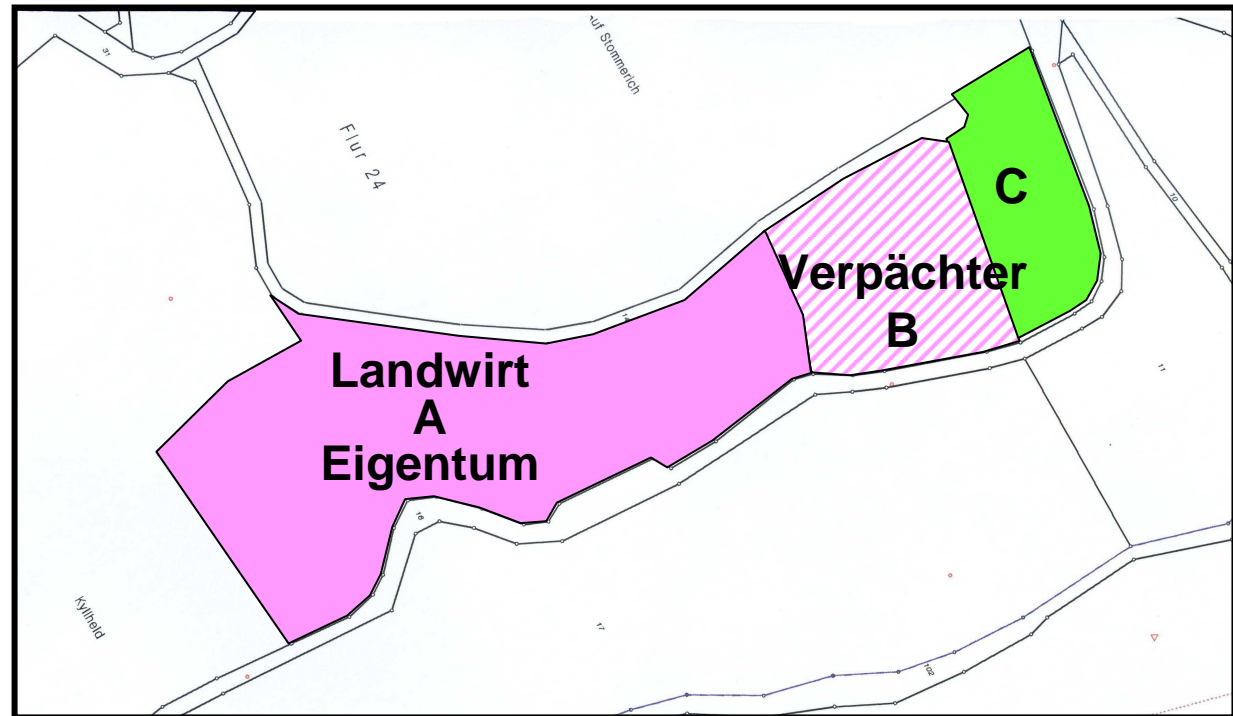
## Möglichkeiten zur Kostensenkung (Eigenleistung):

- Übernahme durch Jagdgenossenschaft !
- LN: 100 €/ha Zuschuss zum Eigenleistungsanteil  
bei langfristiger Verpachtung!

## Kosten und Finanzierung

### Förderung der Verpachtung durch Übernahme von Beitragsleistungen in Flurbereinigungsverfahren

- Einmaliger Zuschuss von 100 €/ha
- Mindestpachtdauer 10 Jahre
- Mindestfläche 5 ha (A+B+C)
- Abweichung möglich bei offen zu haltenden Tälern, Auen o. vergl. Landschaftsteilen





# Serviceleistungen

## Bereinigung des Grundbuches

- **Aufteilung von Gemeinschaftseigentum ist möglich, wenn dies im Interesse der Flurbereinigung liegt.**
- **Löschung entbehrlicher Rechte**

## Verzichtserklärungen zu Gunsten Dritter

**= Grundstücksübertragung außerhalb des Grundbuches**

**Voraussetzung: Agrarstruktureller Erfolg  
(Land-/Forstwirt)**

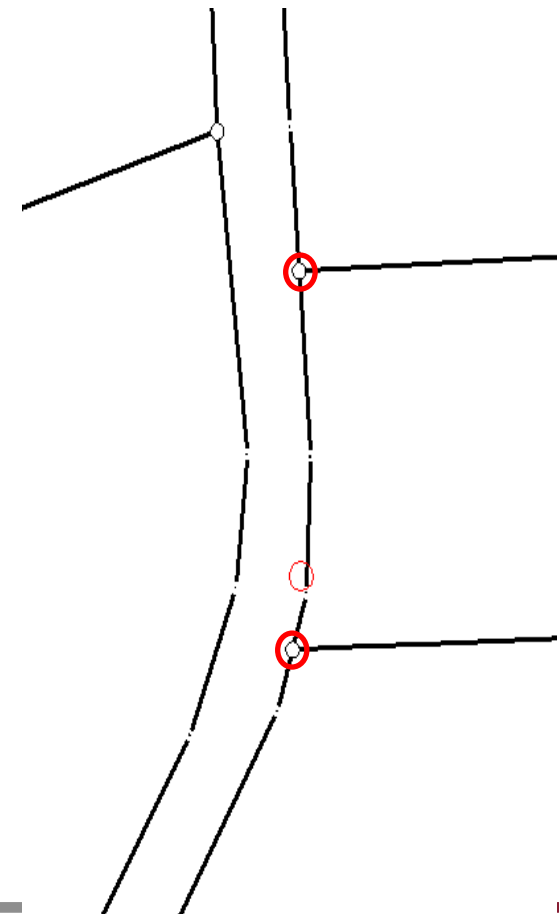
**kostenlos !**



# Serviceleistungen

## Abmarkung

- Abmarkung von Grenzpunkten i.d.R. nur, wenn zur Kennzeichnung von Grenzen zwischen Grundstücken verschiedener Bewirtschafter zweckmäßig
- Abmarkung übriger Grenzpunkte auf Antrag für 60,- € pro Grenzstein



## Hinweis

- **Der Grundstücksverkehr wird durch die Flurbereinigung nicht gehemmt !**
- **Im Gegenteil: Im Zuge der Flurbereinigung tritt spürbare Bodenmobilität ein !**

**Grundstücksgeschäfte, wie z. B. Verkäufe,  
die Eintragung von Rechten,  
Belastungen und Beschränkungen  
im Grundbuch  
sind jeder Zeit möglich.**



# Ausbau Wirtschaftsweg Wilsecker Linde – L 24 „Weilerhesterweg“





# VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Eifel  
Brodeneckstr.3  
54634 Bitburg

[www.dlr-eifel.rlp.de](http://www.dlr-eifel.rlp.de)